

Bialystoker Zeitung



Nr. 210.

Dienstag, den 26. September 1916.

1. Jahrgang.

Erscheint täglich.

Bezugspreis: Abgeholt bei der Geschäftsstelle monatl. Mk. 1.25
Durch die Post bezogen Mk. 4.30 vierteljährlich
außer Postgeld.
Bestellungen nehmen die Reichspostämter entgegen.

Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10.

Geschäftsstelle: Nicolaitstraße 11, I c.

Anzeigenpreise: Die 6spaltene Kleinzeile 25 Pf., Wohnungs-
anzeigen und Stellengesuche 15 Pf. Bei Wiederholungen
und größeren Aufträgen Preisermäßigung. — Anzeigen-
annahme unter Vorbehalt der Zensur in der Geschäftsstelle
und durch alle Annoncen-Expeditionen.

Englands Menschensteuer.

Die öffentliche Meinung in England macht sich ernsthafte Sorge um den Mannschaftsersatz für die englische Armee. Man gibt zu, daß die bisherigen, für englische Verhältnisse unerhörten Anstrengungen, auch englische Volksheere in einem Kriege einzusetzen, an dem man ursprünglich nur so nebenher teilzunehmen gedachte, um im übrigen desto ungestörter die Kriegsverhältnisse geschäftlich ausbeuten zu können, nicht einmal genügen, die in Frankreich kämpfenden englischen Truppen in voller Stärke zu erhalten. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ befürchtet sogar, daß, wenn England sich nicht mit einer drastischen Reform der Durchführung des Dienstpflichtgesetzes beeile, Deutschland ihm, was die Organisation des Menschenmaterials anbetreffe, über sein werde. Wer den unverwundlichen Optimismus beobachtet hat, den gerade der militärische Gewährsmann der „Times“ bisher immer zur Schau getragen hat, derselbe, der zu Beginn des Krieges prahlend von der Fähigkeit Englands sprach, den Krieg 20 Jahre lang fortzusetzen, der wird ohne weiteres verstehen, was seine jetzige Besorgnis um eine schnelle Auspumpung der englischen Volkskraft zu bezeugen hat. Wie weit England in der Heranziehung der breiten Massen der Wehrfähigen schon gegangen ist, erhellt ohne weiteres aus den drei einzigen Möglichkeiten, die es nach den „Times“ gibt, den notwendigen Mannschaftsersatz für das Heer sicher zu stellen. Das wären: 1. die Erhöhung des militärischen Dienstalters auf 45 Jahre, oder noch weiter. 2. die Ausdehnung der Dienstpflicht auf Irland und 3. die Einziehung der jungen tauglichen Männer aus den militärfreien Berufen.

Das Land, das in den Krieg eintrat, um die Welt vom Zwange des Militarismus zu befreien, um die Festländer um so ungestörter von der See aus beherrschen zu können, ist also inzwischen mit der Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht schon so weit gelangt, daß es eine Erhöhung des wehrpflichtigen Alters über die in Deutschland geltende Grenze hinaus in Erwägung zieht, während unsere Heeresleitung auch heute nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg nicht daran denkt, ältere Jahrgänge, als die bisher verwandten in Anspruch zu nehmen. Auch die in zweiter Linie von den „Times“ vorgeschlagene Maßnahme, die Ausdehnung der Wehrpflicht auf Irland, trägt den Stempel der Verlegenheit auf der Stirn. Sehr ergiebig würden jedenfalls weitere Aushebungen auf der grünen Insel kaum sein, denn aus Amerika kommen schon seit längerer Zeit Meldungen über ein Anwachsen der Einwanderung aus dem Vereinigten Königreich, wobei es sich, wie es in einem amerikanischen Zeitungsbericht heißt, vornehmlich um „junge Irländer“ handle, die nicht Lust haben, ihr Leben in den Schanzgräben in Frankreich für das ihr Heimatland bedrückende England zu opfern. Auch mit dem dritten Vorschlag der „Einziehung der jungen tauglichen Männer aus den militärfreien Berufen“ ist es bei näherem Zusehen schwach bestellt. Zwar paradiert die „Times“ mit den Riesenziffern von 1600000 Mann militärischen Alters, die vom Dienst befreit seien und mit einer „noch größeren Zahl“, die sich in den Regierungsdepartements, in der Industrie oder anderwärts befände und durch alle möglichen Bestimmungen „vor der Einverleibung in der Armee geschützt“ werde. Man erinnere sich aber der fortwährenden Klagen englischer Landwirte und Industrieller über einen unerträglich gewordenen Arbeitermangel, an die mehrfach in englischen Zeitungen gemachten Vorschläge, farbige Arbeiter in England einzuführen, an die Klagen Lloyd Georges über die Schwierigkeit, den Munitionsfabriken genügend Arbeitskräfte zuzuführen, an die Beschwerden englischer Gewerkschaftsführer über die Zunahme der Zahl der auf englischen Handelsschiffen beschäftigten Chinesen und Laskaren; dann wird man eine ungefähre Vorstellung davon bekommen, was von den Menschenreserven zu halten ist, die die „Times“ vorpiegeln.

Man würde wohl kaum daran denken, der Bevölkerung des Mutterlandes im britischen Weltreiche noch größere Blutsteuern zuzumuten, wenn aus den Kolonien noch wesentlich mehr Mannschaftsersatz herauszuholen ließe als bisher. Aber die Kolonien haben an den bisher gebrachten Opfern genug und übergenug. Sowohl in Südafrika wie in Kanada mehrten sich die Stimmen, die die Fortsetzung des Blutvergießens für sinnlos halten und die das Mutterland anklagen, die Hilfstruppen der Kolonien absichtlich viel mehr als seine eigenen ins Feuer geschickt zu haben.

Im übrigen verbietet es in England die Rücksicht auf die Kriegsstimmung in der englischen Bevölkerung,

Hindenburg zur Kriegsanleihe.

Zur Kriegsanleihe liegt heute ein Wort Hindenburgs vor, das wir unseren Lesern in seinen eigenen Schriftzügen vor Augen führen. Der Feldmarschall sagt:

*Ich hoffe, daß wir mit dem
Kriegsanleihe unsere
Geldbedürfnisse decken
werden.*

Gr. G. H. 11. 9. 1916.

*von Hindenburg
General v. Helmreich.*

Ein Mann, der sich solchen Anspruch auf die Dankbarkeit und das Vertrauen des deutschen Volkes erworben hat wie unser Hindenburg, darf nicht vergebens gesprochen haben. Jeder Deutsche muß jetzt das Seine tun, daß die Erwartung des großen Feldherrn sich erfüllt.

den Bogen des widerwillig eingeführten festländischen Militarismus zu spannen. Wie die jüngsten, sehr nachdrücklichen Friedensbetrachtungen der „Nation“ lehren, greift die Kriegsmüdigkeit in England doch rasch um sich. Man fand sich in England mit diesem Kriege ab, weil man sein Geschäft „wie gewöhnlich“ fortsetzen zu können glaubte. Je weiter also der Militarismus in England um sich greift, desto mehr muß die Kriegsstimmung auch in den Kreisen des englischen Volkes nachlassen, auf die die Regierung Rücksicht nehmen muß, und die sich größtenteils mit den Kreisen decken werden, die nach den „Times“ bisher ohne zwingenden Grund vom Kriegsdienst befreit blieben.

Schwedens diplomatischer Kampf gegen die Entente.

Stockholm, 18. September.

Die gleichlautenden Noten, welche von den Gesandten Englands, Rußlands, Frankreichs und Italiens in Stockholm der schwedischen Regierung überreicht worden sind, beweisen deutlich, daß es der Entente jetzt ernstlich darum zu tun ist, den Druck gegen Schweden so stark zu machen, daß Schweden eingeschüchtert werde und sich, aus Furcht vor kriegerischen Verwicklungen, dazu bewegen lasse, mitzuhelfen, den Blockadering gegen Deutschland im europäischen Norden zu schließen. Die in ihrem Wortlaut veröffentlichte Antwort der schwedischen Regierung läßt indessen erfreulicherweise ebenso deutlich erkennen, daß Schweden nicht gewillt ist, sich wie ein „Griechenland des Nordens“ behandeln zu lassen. Die Antwort läßt keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Schweden unter allen Umständen in ihrem eigenen Hause Herren sein wollen. Wenn man von dem Stockholmer sozialdemokratischen Hauptorgane des ententefreundlichen Herrn Dranting absteht, scharf sich die gesamte schwedische Presse einmütig um das Ministerium Hammarström, dessen

würdige Beantwortung der Noten der Biverbands-mächte allenthalben Anerkennung und Zustimmung findet.

Die Noten der Alliierten beruhen, soweit sie sich darüber beklagen, daß die Behandlung, welche Schweden fremden Tauchbooten in schwedischen Territorialgewässern angedeihen lasse, zu Gunsten der Zentralmächte einseitig sei, auf einem vollständigen Mißverständnis der schwedischen Bestimmungen. Das ist in der schwedischen Antwortnote klar und deutlich auseinandergesetzt worden. Im übrigen richten sich die Entente-Noten gegen die Minensperrung der „Roggrundsrinne“, der seiner ganzen Ausdehnung nach zum schwedischen Territorialgewässer gehörigen Fahrstraße des östlichen Ozeanbundes. Die Sperrung dieser Rinne wurde bereits vor mehreren Monaten vorgenommen. Die Ententemächte hatten bisher dagegen nichts einzuwenden. Erst jetzt, da die Zeit herannah, wo der Hafen von Archangelsk durch Eis gesperrt, und die Seeverbindung der Westmächte mit Rußland durch das nördliche Eismeer und das Weiße Meer unmöglich gemacht sein wird, erregt die Minensperrung der schwedischen Roggrundsrinne plötzlich Anstoß. Einerseits ist die Benützung dieses Teils des schwedischen Seeterritoriums während der kommenden Herbst- und Wintermonate für einen Warenverkehr zwischen England und Rußland notwendig, andererseits können die zahlreichen englischen Handelsschiffe, die sich zur Zeit in finnländischen Häfen befinden und von England zur Frachtfahrt dringend gebraucht werden, auf keinem anderen Wege als durch die Roggrundsrinne von der Ostsee in den Kattegat und die Nordsee und nach England zurückkommen. Wie die schwedische Regierung ausdrücklich in ihrer Antwortnote hervorhebt, ist die Sperrung der Roggrundsrinne einzig und allein der Rücksicht auf eine möglichst effektive Wahrung der schwedischen Neutralität entsprungen. Um einen „Rechtsgrund“ für ihre Ansprüche auf die Beseitigung der gedachten Minensperrung anführen zu können, haben die Entente-Diplomaten auf eine veraltete schwedisch-italienische Konvention (vom Jahre 1862!) zurückgreifen müssen, worin Italien und Schweden-Nor-

Die Wette auf Hughes.

London, 22. September.

„Daily Telegraph“ meldet aus New York vom 21. September: Hughes erschien auf seiner Wahlkampagne kürzlich in Milwaukee. Er kritisierte den Charakter der auswärtigen Politik Wilsons und sagte: Wir müssen die amerikanischen Rechte zu Lande und zur See beschützen und wir wollen sie durchsetzen ohne Furcht und ohne Zurückweichen. Wir haben keine verborgenen Abmachungen oder Verständigungen. Wir stehen fest der Welt gegenüber und vertreten allein die Vereinigten Staaten und ihre Interessen. Hughes sprach verschiedentlich in rein deutschen Versammlungen und wenn er vom Schutze des amerikanischen Handels sprach, erntete er stürmischen Beifall. Es scheint sicher, daß er die Stimmen der Deutsch-amerikaner erhalten hat und man wettet 2 zu 1 auf seinen Wahlsieg.

Die amerikanischen Humanitätsbeweise.

Berlin, 25. September. (Privatf.)

Nach der „Vossischen Zeitung“ berichtet die „New Yorker Staatszeitung“ am 10. August folgendes: Gestern wurde eine ganze Waggonladung völlerrechtlich verrosteter Dumdum-Kugeln unter den Munitionsendungen gefunden, die die Kontrollstation in Secaucus passierten. Der Waggon war aus einem westlich gelegenen Orte gekommen. Seine Ladung war den Angaben der Polizei von Jersey City zufolge an eine Firma konsigniert, deren Büro sich am Brodway befindet und war „für den Export“ bestimmt. Der Waggon enthielt 300 Kisten, wovon jede 144 Kisten hatte, die mit je 12 Dumdum-Kugeln gefüllt waren. Die Ladung bestand also aus 518400 Geschossen, deren Benutzung die Alliierten so oft gelehrt haben und deren Fabrikation in Amerika ebenfalls so oft in Abrede gestellt worden ist. Jede Kugel war ungefähr 3 Zoll lang, an der Spitze abgeplattet. Die Dumdum-Geschosse dürften nach Hoboken weitergeschafft werden, wo sie einem Ozeandampfer zugeführt werden. Alle Bemühungen festzustellen, ob und wieviele andere dieser Sendungen schädlicher Mordinstrumente Amerika schon verlassen haben, blieben vorläufig erfolglos, doch wurde in interessierenden Kreisen die feste Überzeugung ausgesprochen, daß dieser zufällig gefundene Waggon nur ein Tropfen im Strome solcher amerikanischer Humanitätsbeweise sei.

Der Krieg.

Die Kriegsergebnisse der letzten Woche.

Trotz des Masseneinsatzes an Menschen und Munition ist auch in dieser Woche den Engländern der so heiß erstrebte Durchbruch im Somme-Gebiet nicht gelungen. Der Heldennut unserer Truppen hat sie auf der 45 km breiten Front von Thiepval bis südlich von Vermandovillers nicht über örtliche Erfolge hinausgelassen. Nördlich von Ovillers, wo die Gegner unsere vorspringenden Linien umfassen wollten, erreichten wir im Gegenangriff Vorteile. Bei Courcelles fanden fortgesetzt für uns günstig verlaufende Handgranatenkämpfe statt. Teilangriffe bei Fiers und auf Comblos wurden leicht abgewiesen. Südwestlich von Rancourt und Bouchavesnes konnten wir im schnellen Vorstoß verloren gegangenes Gelände zurück gewinnen, später fiel es nach blutigem Ringen wieder in die Hand der Franzosen. Südlich der Somme mußten wir völlig eingeebnete Teile unserer Stellungen mit den Dörfern Berny und Denicourt aufgeben. Jedoch haben die Franzosen diese von der Erde schon längst verschwundenen Dörfer nur mit den blutigsten Verlusten erkaufen können. Bei Velloy und Vermandovillers folgten heftigen Artilleriekämpfen kleinere Teilangriffe, die aber nicht bis zu unseren Linien vorbringen konnten.

Durch einen überraschenden Vorstoß wollten sich die Franzosen unserer Stellungen am Westhange des „Toten Mannes“ bemächtigen und es gelang ihnen auch, vor-

übergehend in einen unserer ersten Gräben einzudringen. Sie wurden jedoch bald wieder herausgeworfen und mußten in unseren Händen 100 Gefangene und 8 Maschinengewehre zurücklassen. Rechts der Maas herrschten die gewöhnlichen Feuer- und Handgranatenkämpfe. Im Abschnitt Thiepval-Fleury wurden vorgehende feindliche Abteilungen wieder zu schneller Umkehr gezwungen.

Patrouillen nahmen in erfolgreichen Unternehmungen in der Champagne Franzosen und Russen und am Rhein-Rhone-Kanal eine Anzahl Franzosen gefangen.

Im Osten spannen die Russen ihre Kräfte zu äußersten Anstrengungen an; sie haben ihre Tätigkeit von den Karpathen bis in die Gegend von Pinsk ausgedehnt. Ein besonders starker Angriff, bei dem auch das wieder neu aufgestellte Garde-Korps beteiligt war, hat westlich von Luck mit ungeheuren Verlusten für den Feind geendet. In zahlreiche Wellen gegliedert, stürzten die Massen zwischen Zaturich an der Turja und Pustomity auf 20 km breiter Front vor, um meist schon vor unseren Hindernissen wieder zur Umkehr gezwungen zu werden und Tausende von Toten und Verwundeten auf dem Schlachtfeld zurückzulassen. An den folgenden Tagen verhielt sich der Feind unser Sperrfeuer ein erneutes Vorbrechen der Gegner. Selbst auf die eigenen Truppen feuernde Artillerie konnte die russische Infanterie nicht zum Verlassen ihrer Gräben bewegen. — Einen schönen Erfolg errangen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen am Stochob: der stark besetzte Brückenkopf von Jareze wurde erstickt und der Feind bis auf das Ostufer des Flusses verfolgt, wobei 31 Offiziere, über 2500 Mann und 17 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Die Kämpfe zwischen Sereth und Strypa (nördlich von Zborow) endeten ebenfalls mit einem vollen Misserfolg für die Russen. Bei Perepelniki brachte eine deutsche Jägerpatrouille fast 100 Gefangene aus den feindlichen Linien zurück.

An der Heeresfront des Erzherzogs Karl entwickelten sich an vielen Abschnitten äußerst heftige Kämpfe. An der Marajowka griff der Feind mit einer starken Stoßtruppe an, erst nach mehreren vergeblichen Anläufen gelang es ihm, unsere Linie in geringer Tiefe zurückzudrücken. Etwas weiter nördlich, an der Plota Lipa, erweiterten sich türkische Truppen der Angriffe des überlegenen Gegners. Tags darauf schon holten die Deutschen zu umfassendem Gegenstoß aus, dem die Russen nicht standzuhalten vermochten. Der Feind hatte sehr hohe blutige Verluste und büßte 4200 Gefangene und 16 Maschinengewehre ein. In den Karpathen griff der Gegner nordwestlich des Jablonica-Passes, zwischen Capul und Czerna Hora, südwestlich von Dorna Watra und an der Dreiländer-Ecke mit weit überlegenen Kräften an. Dabei ging die Kuppe Smotrec verloren, sie wurde im Sturm zurückgewonnen und fiel dann abermals in Feindes Hand.

In Siebenbürgen ist die rumänische Offensive fast überall zum Stillstand gekommen. Der Feind hat vor dem Rokol-Abchnitt beiderseits Dörhellen (Székelyudvarhely) halt machen müssen. Nordöstlich von Fogaras im Alt-Tale rückte er ohne Kampf in Rezs (Röhalom) ein. Bei Hoeking (Hatszég) gelang es, die Rumänen zu schlagen und ihnen 7 Geschütze zu nehmen. Der Gegner wurde weit zurückgedrängt, Petroseny ist wieder in unserem Besitz. Nach harten Kämpfen wurde auch der südlich der Stadt gelegene Szurdok-Paß und wenige Tage später der etwas weiter westlich gelegene Vulkanpaß genommen und gegen starke feindliche Wiedereroberungsversuche behauptet.

In der Dobrudscha sind die siegreichen Truppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen nach dreitägiger Verfolgung in der Linie Rasova-Cobadinu-Tuzla auf vorbereitete Stellungen gestoßen, in denen die Gegner durch frische Truppen aufgenommen wurden. Doch konnten auch hier schon deutsche Truppen bis zur feindlichen Artillerie vorstoßen und 5 Geschütze erbeuten. Südwestlich Troposary gingen starke rumänische Kräfte zum Angriff über, sie wurden aber bald durch Gegenstoß in der Flanke und im Rücken gefaßt und mußten fluchtartig zurückgehen.

In Mazedonien haben die Bulgaren in ihren neuen

Ämtliche Kriegsnachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 25. September. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern: Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme dauert an. Teilvorstöße gegen den Abschnitt Comblès-Rancourt und bei Bouchavesnes mißlingen. — Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Am 23. September wurden am Werk Thiaumont schwächliche, gestern nordwestlich der Feste Souville starke französische Handgranatenangriffe abgewiesen. In den zahlreichen Luftkämpfen des gekrönten Tages haben wir 9 Flugzeuge abgeschossen. Unsere Abwehrgeschütze holten in den letzten Tagen 4 Flieger herunter. Durch feindlichen Bombenabwurf auf Lens wurden 6 Bürger getötet, 28 schwer verletzt. Einem Fliegerangriff auf Essen fiel gestern nachmittag ein Kind zum Opfer, andere wurden verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die am 23. September durch sofortigen Gegenstoß wiedereroberte Stellung bei Manajow wurde gegen erneute starke russische Angriffe behauptet. — Front des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl: Zwischen der Plota-Lipa und der Marajowka haben die Russen vergebens die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungene Teile wurden durch Gegenstoß geworfen. 142 Gefangene wurden eingebracht. Im Ludowa-Abchnitt (Karpathen) sind abermals russische Angriffe abgeschlagen. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Rumänische Vorstöße zwischen dem Szurdok- und Vulkanpaß sind gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Für die verbündeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobadinu-Topraisar. Die Festung Bukarest wurde durch eines unserer Luftschiffe bombardiert. — Mazedonische Front: Am 23. September kleine Gefechte bei Florina. Wiederholte starke serbische Angriffe gegen den Rajmakalan sind zusammengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front vorgehende schwächere englische Abteilungen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

wegen sich das gegenseitige Recht zur ungehinderten Küstenfahrt eingeräumt haben. Jene alte Konvention kam seinerzeit zustande, damit den zahlreichen norwegischen Frachtschiffen, die im Mittelmeer verkehrten, das Recht zur Küstenfahrt, das ihnen ohne weiteres in bezug auf solche italienische Häfen zugestanden hätte, die verschiedenen Staatsgebilden angehört hatten, auch ferner, nach der Gründung des italienischen Einheitsstaats, bewahrt bliebe. Es ist charakteristisch für die Fadenlosigkeit des in Frage stehenden Entente-Anspruchs gegenüber Schweden, daß der „Rechtsgrund“ aus einem alten schwedisch-norwegisch-italienischen Vertrage, der einen ganz besonderen, hier nicht in Frage kommenden Zweck verfolgte, bei den Haaren herbeigezogen werden muß. Es ist doch ganz außer Zweifel, daß der Vertrag nicht in einer solchen Ausnahmestellung gelten kann, wie sie durch den jetzigen Weltkrieg hervorgerufen ist. Und selbstverständlich hat Schweden, wie andere neutrale Staaten, das Recht und die Pflicht, während des Krieges in seinen eigenen Gewässern solche Minensperrungen vorzunehmen, die zur Behauptung der Neutralität notwendig sind. Von diesem Recht hat beispielsweise Dänemark in ausgiebiger Weise durch die Minensperrung des Großen Belts und der Bucht von Røge Gebrauch gemacht, ohne daß England sich darüber beschweren zu dürfen gemeint hatte.

Ein Recht, freie Durchfahrt durch die „Kogrunstrinne“ zu fordern, hat also Italien auf Grund der 1862er Konvention nicht. Noch weniger können aber die übrigen drei Ententemächte, so wie sie es in ihren Noten an Schweden getan haben, ein derartiges Recht für sich auf Grund der Meistbegünstigungsvereinbarungen mit Schweden in Anspruch nehmen. Die Meistbegünstigungsbestimmungen betreffen nämlich zwar viele andere wichtige Handels- und Schiffsverkehrsfragen, aber niemals die Küstenfahrt, oder das, was man in der internationalen Sprache die „Sabotage“ nennt, die durch Sonderverträge festgelegt werden muß. Aus alledem ergibt sich die völlige Grundlosigkeit der in den Entente-Noten gegenüber Schweden enthaltenen Klagen und gestellten Forderungen. Um so klarer ist aber die Absicht der Entente, Schweden durch das Mittel der Einschüchterung zu sich herüberzuzwingen. Wie aus der schwedischen Antwortnote hervorgeht, haben die Verbandsmächte jedoch hier die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Der schwindende Kredit der Vierverbändländer.

Zürich, 22. September.

Die „Zürcher Post“ schreibt unter der Überschrift „Letzte Reserven“ unter anderem: Aus London ist die Meldung eingetroffen, daß Frankreich, Italien und Rußland gewillt seien, einen Teil ihrer Goldreserven dem englischen Schatzamt zur Verfügung zu stellen, um damit Englands Goldwährung zu halten und dessen Kredit in Amerika zu verbessern. Man ist gezwungen, die letzten Reserven anzugreifen, die man besitzt — das Gold. Daß man sich dazu entschließen mußte, ist ein Beweis dafür, wie prekär die finanzielle Lage nachgerade geworden ist, und wie schwer es hält, den Krieg weiterhin zu finanzieren. Man ist heute tatsächlich bei der viel erörterten letzten Milliarde angelangt. Die Goldreserven der Verbündeten mögen heute rund 10 Milliarden ausmachen. Was in dessen 10 Milliarden ausmachen, kann man sich leicht vorstellen, wenn man bedenkt, daß der Krieg in 2 Jahren rund 250 Milliarden gekostet hat. Die Annahme, daß die Verbündeten wegen Geldmangels in den nächsten Monaten auf die amerikanischen Lieferungen von Munition und Lebensmitteln verzichten müssen, erscheint demnach unabwendbar. Der Versuch, das Gold, das ausschließlich für die Notendeckung reserviert bleiben sollte, für Kriegszwecke zu verwenden, mahnt übrigens alle Neutralen zum Aufsehen und zur Vorsicht. Daß sich ein Land durch eine derartige Manipulation seinen Kredit auf Jahre und Jahrzehnte völlig vernichtet, steht außer allem Zweifel.

Ewen Hedin im deutschen Hauptquartier.

Kopenhagen, 25. September.

Wie die „Berlingske Tidende“ aus Malmö meldet, war Ewen Hedin auf der Heimreise von seinem siebenmonatigen Verweilen an der türkischen Front im deutschen Hauptquartier Gast des deutschen Kaisers und Hindenburgs. Hedin sagte, beide seien unerschütterlich vom Siege der Deutschen überzeugt. Der Kaiser habe sich bei bestem Wohlbefinden befunden.

Der schweizerische Bundesrat gegen die Antimilitaristen.

Bern, 22. September.

Der Schweizer Bundesrat hat am 3. September Truppen bereitgestellt, um die antimilitaristische Kundgebung in der ganzen Schweiz zu überwachen und Ausschreitungen zu verhindern. Fünf westschweizerische Kantonsregierungen protestierten dagegen als gegen eine verfassungswidrige Maßnahme. Die heute ergangene Antwort des Bundesrates betont, daß der Bundesrat vollkommen auf dem Boden der Verfassung stehe und bei diesen Maßnahmen vollkommen ordnungsgemäß vorgegangen sei. Er habe für jeden Augenblick das Verfügungsrecht über die Truppen, die selbstverständlich nach den Befehlen ihrer Kommandanten handelten. Die Armee sei es ihrer Ehre schuldig, sich gegen Angriffe und Verhöhnungen wehren zu können. Die Maßnahmen entsprächen durchaus den Verabredungen zwischen dem Bundesrat und der Armeeleitung.

Stellungen an der Maska Ribza zwischen Florina und Ostrowo-See sich heftiger französischer Angriffe erwehrt. Die östlich der Stadt zurückflutende Infanterie der Franzosen wurde von bulgarischer Reiterei verfolgt und zerstört, wobei zahlreiche Gefangene gemacht und Maschinengewehre erbeutet wurden. Südlich der Belasiza-Planina erstürmten unsere Bundesgenossen die Dörfer Montrica und Peroj und nahmen den fliehenden Italienern Gefangene ab. Während im Moglenicatal und am Sahinossee die kriegerische Tätigkeit sich hauptsächlich auf Artilleriefire beschränkte, versuchten die Engländer in der Ebene des Bardar vorzurücken. Ihr Versuch wurde jedoch leicht von deutschen Truppen verhindert. Das von den Bulgaren besetzte Kavalala wurde von der See aus beschossen. Die großen Kasernen am Meere sind in Flammen aufgegangen.

Auch die Italiener richteten gegen die vom Meere ins Wippachtal ziehende österreichisch-ungarische Front wütende Massenangriffe, die unsere Verbündeten trotz der großen Überlegenheit des Gegners, der immer frische Kräfte heranzuführte, mit großer Fähigkeit abwehrten. Allein 20 Infanteriebrigaden, 1 Kavalleriedivision und 15 Bersaglieriebataillone waren gegen die Stellungen auf der Karthochschlache angefeuert, aber die Verteidiger konnten sämtliche Angriffe in viertägigem schweren Ringen abwehren. Nördlich von Arsiro sprengten die Österreicher den Gipfel des Cimone und nahmen die Besatzung von fast 400 Mann gefangen.

Unsere Kampflieger schossen in der letzten Woche an der Somme 21 feindliche Flugzeuge ab. Ein österreichisch-ungarischer Flieger erbeutete an der Ostfront 2 Gegner. Unsere Marineflieger hatten Erfolg im Kampfe mit Seekreuzern an der flandrischen Küste und vor Konstanza. Ein österreichischer Flieger vernichtete ein feindliches Unterseeboot, dessen Besatzung gefangen genommen werden konnte. Im Mittelmeer brachte ein deutsches Unterseeboot durch glücklichen Treffer in 43 Sekunden einen vollbesetzten Truppentransportdampfer zum Sinken.

Von der mazedonischen Front.

Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ in Saloniki berichtet seinem Blatte, die bulgarische Offensive in Mazedonien habe am selben Tage begonnen, an dem Rumänien das Abkommen mit der Entente unterzeichnet habe. Die plötzliche Offensive habe eine Änderung von Serrails Operationsplan notwendig gemacht. Es sei falsch, zu behaupten, daß die Bulgaren bei Florina sich in Unordnung zurückzogen. Sie leisteten zähen Widerstand und verfügten über starke, von Deutschen bediente Artillerie. Ähnliche Ausführungen macht der „Radical“. Das Gelände für die Verteidigung sei außerordentlich günstig und außerdem stark ausgebaut.

Zum Luftangriff auf London

heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“: Wir empfinden es gewiß für schmerzhaft, daß 2 unserer tapferen Luftschiffe ihren Untergang gefunden haben, aber unsere Luftschiffe sind nun einmal Kriegsschiffe. Mit dem Todesmut, der die Kriegsschiffe der Flotte besetzt, begibt auch ihre Mannschaft sich mit frohem Herzen in die größten Gefahren. Täten Sie das nicht, so hätten sie ihre Aufgabe, den Todfeind im eigenen Lande zu treffen, nicht erfüllen können.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Sept. (WTB.) Wie die Blätter erfahren, ist angeordnet worden, daß den Reichsbeamten und im Reichsdienst ständig beschäftigten Arbeitern zur Beschaffung eines Wintervorrates an Heizmaterial und Kartoffeln auf Antrag Gehalts-(Lohn) Vorstoß gewährt wird.

Berlin, 25. September. (Privat.) Verschiedene Blätter glauben als sicher annehmen zu können, daß der Reichskanzler bereits am Donnerstag seine große Rede halten werde, während die Sprecher der Parteien erst am anderen Tage oder nach den Kommissionsberatungen das Wort ergreifen werden.

Wohlthun trägt Zinsen.

Von Hauptmann Freiherrn v. Bischoffshausen-Rosengrund. (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Zehn Tage waren seit meiner Verwundung vergangen. Das Bein, in einem Gipsverband geborgen, schmerzte gewaltig, und in der Nacht stöhnte ich in beständigem unruhigem Halbschlaf auf meinem Lager. In meinen beängstigenden Träumen und Fieberphantasien glaubte ich stets den Widerschein zuckender und flackernder Flammen an den Wänden zu sehen, als ich plötzlich geweckt wurde und Ignaz am Bett stehen sah. „Nicht Schrecken bekommen, Herr, ruhig liegen bleiben. Ignaz schon alles wecken. Feuer im Haus!“ „Ignaz!“ rief ich entsetzt und machte einen ohnmächtigen Versuch, mich aufzurichten. „Ignaz! Mein Kind! Rettet mir vor allem mein Kind! Laß mich liegen, laß erst hinauf und wecke die Kinderfrau!“ Ignaz verschwand, und ich lag in furchtbarer Aufregung hilflos da. Dann hörte ich Stimmen im Hause und eilfertiges Rennen die Treppe hinab. Als bald kamen Ignaz und der Kutscher herein, um mich hinauszutragen. „Wo ist die Hanna, Ignaz?“ „Mit Mädchen Treppe runter! Ignaz! Anna wecke und Anna bald mit großem Bündel im Arm runter gelaufen.“ „Na, Gott sei Dank! Die Anna ist ja eine alte verständige Person. Nun tragt mich raus nach der Scheune und legt mich so, daß ich das Haus übersehen kann. Dann holt die Hunde aus dem Bureau, und wenn dann noch Zeit ist, so rettet, was ihr könnt; zuerst meine Kasse, dann die Gewehre und Behälter und schließlich die Gewehre.“ Sie trugen mich also auf die große Scheunentürme und begannen ihr Rettungsnetz. Von dem Kindermädchen war nichts zu sehen; auch die eifrig mit herausschleppende Wirtin und die Magd wußten nichts von ihr. „Sie wird ins Dorf gelaufen sein und hat gewiß die Hanna bei Barrers längst sicher untergebracht“, tröstete die Mamsell auf meine stetige angsterfüllte Frage. Die Gartenseite des Hauses stand schon in vollen Flammen, und auch das Dach und die eine Seite des Giebels, in dem die Kinderstube lag, brannten lichterloh. Dampf und schauerlich klangen jetzt vom Dorfe her die Glocken. Eben ließ Ignaz mit einem ganzen Arm voll Geförren aus dem Hause und tief mir freudig zu: „Die letzten“, als plötzlich,

Stadt Bialystok.

Witterungsvoransicht.

Dienstag, 26. September. Heiteres Herbstwetter, trocken, schwache bis mäßige S später SW Winde, Nachtfrost.

Kurszettel vom 26. September 1916.

Ämtlicher Rubelkurs: 1 Rubel = Mk. 1.90.
Rubelkurs im Geldwechselgeschäft der Banken:
100 Rubel = Ankauß Mk. 194.—, Verkauf Mk. 198.—
Zinssatz der Darlehenskasse: 6 1/2 %.

Russische Kriegsgefangene aus Bialystok und weiterer Umgebung in deutschen Kriegsgefangenenlagern.

2. Fortsetzung der Gefangenensliste.

Kriegsgefangenenlager Nieder-Gruppe:
Schaudrochin, Anton aus Olschanica.
Kriegsgefangenenlager Fabrik Schlitt Egersk:
Studrej, Bulach, 95. J. R. aus Alexandrowo.

Bab Kolberg:

Mosakowski, Marian, Oberleutnant, 6. Sib. Art. R. aus Bialystok.
Bubat, Stefan, 7. J. R. aus Ostrow.

Russenlager Rastatt:

Lewitschuk, Stefan, 231. J. R. aus Polonka.
Offizier-Gef.-Lager Stralsund (Dänholm):
Otolinski, Sigmund, Apotheker aus Bialystok.
Skolontikowsky, Josef, Leutnant aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Weilburg a. Lahn:
Kleibmann, Eugen, Oberleutnant aus Bialystok.
Radzichewski, Bernhard, Leutnant aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Tauberbischofsheim:
Krajowski, Martin, 299. J. R. aus Narewka.
Kormiansky, Jakob, 38. J. R. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Achaffenburg:

Karpowitsch, Andrei aus Nowogrodek.
Lutschan, Pavel aus Bielsk.
Stoma, Peter aus Nowogrodek.
Segentschuk, Ilia aus Orla.

Kriegsgefangenenlager Döberitz:

Ustitsch, Konrat, 64. J. R. aus Bialystok.
Gabaj, Abram, Gem., 63. J. R. aus Nowymow.
Kolak, Michael, Gem., 118. J. R. aus Borowski.
Antonitschuk, Silvester, 118. J. R. aus Slonim.
Bilanski, Jemsej, 118. J. R. aus Slonim.
Filinski, Anton, 118. J. R. aus Slonim.
Gull, Wasili, 455. J. R. aus Grabowice.
Kulak, Mark, 118. J. R. aus Slonim.

Kriegsgefangenenlager Gernersheim:

Doraski, Domat aus Bialystok.
Sankwitsch, Albert aus Wolkowysk.
Garbar, Abraham aus Sokolka.

Kriegsgefangenenlager Drog:

Malysz, Dimitrij, 24. J. R. aus Panki.

Kriegsgefangenenlager Groß-Portitsch:

Malinowski, Boleslaw aus Niewino Borowo.
Posmanski, Walerjan aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Ellwangen:

Oleschewitsch, Stanislaus, Stabskapitän, 106. J. R. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Göttingen:

Dombrowski, Josef, Gefr., 61. J. R. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Cossen a. Oder:

Jakubitsch, Julian, Gem., 104. J. R. aus Aleksyze.
Wolkowitsch, Nikolaj, 101. J. R. aus Zelwa.

Kriegsgefangenenlager Frankfurt a. Oder:

Wasilewski, Anton, 62. J. R. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Bergerdamm:

Abukowsky, Felix, Gem., 108. J. R. aus Rudka.
Domanowski, Michael, aus Bagnowo.

Kriegsgefangenenlager Küstrin:

Juzewitsch, Jos., Lt. d. Ref., Tel. Batl. aus Bialystok.
Tschichatschow, Wladimir, Rittm. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Stendal:

Ratschkowski, Juran aus Ogriski.
Grabowski, Wicenti aus Bialystok.
Slegenhagen, Theodor aus Bialystok.
Schust, Andrei aus Iwanowo.
Militin, Romow aus Pieski.
Salzstein, Salomon aus Djatlowo.
Schubaj, Simel aus Slonim.

Offiz.-Gef.-Lager Gütersloh:

Rotschanowski, Johann, Beamter aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Langensalza:

Weißmann, Michel, 27. Schütz. R. aus Bialystok.
Matysink, Nikolaj aus Siderka.
Winnitschek, Peter aus Kolesniki.
Bajowski, Sacher aus Slonim.
Tolkowski, Seliq aus Bialystok.
Kosawitschuk, Nikita aus Bielsk.
Bef, Jankel aus Grodek.
Goldin, Jachok aus Bielsk.
Kugel, Mosefcha aus Bialystok.
Lew, Hirsch aus Wolkowysk.
Schmulewitsch, Chaim, Gem., 94. J. R. aus Bialystok.
Obels, Moses, Gem., 64. J. R. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlazarett Ohrdruff:

Tschiwonk, Jakob, Gem., 104. J. R. aus Wolkowysk.

Truppenübungsplatz Heuberg:

Lewitsch, Konstantin, 106. J. R. aus Janowo.
Wertjansky, Stanislaw, 105. Inf. R. aus Bielsk.
Lwowitsch, Moisy, Gem., 101. J. R. aus Wolkowysk.

Kriegsgefangenenlager Buchheim:

Saifitschuk, Nikolaj, Gem., 300. J. R. aus Siemiatyze.
Panafik, Osi, Gem., 118. J. R. aus Dubrowka.
Lampert, Peter, 25. J. R. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Baugen i. Sa.:

Raplan, Jake, 1. J. R. aus Siemiatyze.
Schwach, Meer, 1. Hus. R. aus Swisloez.
Orlanski, Girsch, 68. J. R. aus Swisloez.
Ostaszewicz, Georg, Gem., 8. Tel. Komp. aus Bielsk.

Kriegsgefangenenlager Ingolstadt:

Sawizki, Alexander, Fest. Art. Nowo-Georgiewsk aus Bialystok.
Janowitsch-Tschainsky, David, Oblt., Reksholm Garde-R. aus Slonim.

Ralbot, Iwan, Gem., Furage-Abtl. aus Jusefowo.
Jassinowsky, Moses, Kanonier, 30. Art. Brig. aus Slonim.
Raplan, David, Gem., 100. J. R. aus Siemiatyze.
Lichtenberg, Menasche, Gem., 6. J. R. aus Drobitchin.
Putilski, Abram, Gem., 41. Sib. R. aus Sokolka.
Schmidt, Schaja, Gem., 31. Sib. R. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Friedrichsfeld b. Wesel:

Blych, Iwan, 120. J. R. aus Dubrowka.
Grinka, Karl Louis, 61. J. R. aus Bialystok.

Kriegsgefangenenstammlager Sprottau i. Schl.

Kruger, Hermann aus Bialystok.

Kriegsgefangenenlager Skalmierschütz:

Molnik, Alexander aus Saki.

Kriegsgefangenenlazarett Sprottau:

Bufzke, Iwan, Gem. 118. J. R. aus Wolkowysk.

Truppenübungsplatz Alten Grabow:

Poplowsky, Fedor aus Poplawi.
Rabanowitsch, Nachmann, 101. J. R. aus Bialystok.
Bheglia, Fedor, Uffz., 13. Sib. R. aus Ostrow.

Offiz.-Gefangenenlager Burg b. M.:

Chasbiwitsch, Alexander, Lt. 301. J. R. aus Narew.

Vergleiche Nr. 198 vom 14. September und Nr. 204 vom 20. September.

urplötzlich aus der Giebelstube ein Schreien ertönte, ein Schreien, Karl, so entsetzlich, so voll schrecklicher Todesangst, daß es mir durch Mark und Bein ging. „Hanna, Hanna! Rettet mein Kind! Helft! Rettet! Um der Barmherzigkeit Gottes willen, rettet mein Kind!“ Im Nu hatte Ignaz die Behörne hingeworfen, und mit zwei Sägen war er im Hause. In der Tür rannte er mit dem Knecht zusammen, der mit tränenden Augen aus dem qualmenden Flur herausstürzte und rief: „Zurück, die Treppe steht schon in Flammen!“ Aber Ignaz hörte nicht darauf. „Wetten hinterlegen, Ignaz runter springen!“ rief er und war verschwunden. In fliegender Hast wurden die geretteten Betten der Wirtschasterin unter dem Giebel fenster zusammengehäuft, und dann standen alle und starrten in stummer Todesangst nach dem Fenster der Kinderstube hin auf.

Plötzlich verstummte das gellende Schreien. War Hanna erstickt, verbrannt? Heiliger Gott, wie könnte ich meine Angst, meine Qualen schildern! Und ich, ich, der Vater, ich muß so machtlos, so untätig dastehen! Plötzlich flog das Fenster auf. Im dicken Qualm erscheint Ignaz, ein großes Paket, ein zusammengewickeltes Federbett aus dem Fenster schiebend. Nun klettert er selbst heraus, nun sitzt er auf dem Fensterbrett, das Bündel an sich pressend und vorsichtig hinunterspähend, wo sich ihm sechs Arme hilfsbereit entgegenstreckten. Jetzt springt er hinab! — Gerettet, gerettet! Gott sei gelobt und gedankt! Ignaz weint und schluchzt vor Freude und küßt und herzt und herzt und küßt wieder und wieder die Kleine, bis er sie endlich in meine Arme legt. „Hier, Herr, hier Hannachens. Nix fehlen, ganz heil! Ignaz so froh für seine gute, liebe Herr!“ Doch kaum habe ich ihm die Kleine abgenommen, da taumelt und schwankt der arme Kerl und bricht ohnmächtig zusammen. Die übermenschliche Anstrengung, die furchtbare Aufregung und nicht zum wenigsten die heftigen Schmerzen der zahlreichen Brandwunden waren zuviel für seine noch immer geschwächte Gesundheit gewesen. Ich will mich kurz fassen. Das Haus brannte nieder bis auf die Grundmauern, und gerettet wurde fast gar nichts mehr. Aber das war mir ja doch so sehr gleichgültig; mein Kleinkind, mein Ein und Alles, mein Elfenkindchen war doch gerettet, gerettet durch einen schlichten Zigeunerburschen, der, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, bereitwillig sein Leben in die Schanze schlug aus übergroßer Dankbarkeit und Liebe für seinen Lebensretter. Ja, Karl, da hat es sich bewährt: „Wohlthun trägt Zinsen!“

Lange saßen wir in Gedanken versunken gegenüber. „Aber sag mir nur, lieber S.“, begann ich endlich, „ich dachte doch, die Kinderfrau habe gleich mit dem Kinde aus dem Arm zu Anfang das Haus verlassen?“ „Ja so, das muß ich dir ja auch noch erzählen. Denke nur, die Person hat bei dem furchtbaren Schrecken den Verstand verloren, das Kind gar nicht mal geweckt, sondern ist mit einem Kopfkissen im Arm ins Dorf gerannt. Jetzt ist sie noch immer im Irrenhaus.“ „Wie wurde es denn mit Ignaz?“ „Er bekam ein schweres Nervenfieber und lag lange zwischen Tod und Leben im Krankenhause zu B. wo auch ich Unterkommen suchte, bis ich den Fuß wieder so etwas gebrauchen konnte. Später wohnte ich dann bis zur Fertigstellung des neuen Hauses im Dorfe im Giebelhaus. Abgesehen hatte die Geschichte auch noch ein Nachspiel. Natürlich war es niemandem zweifelhaft, daß der alte Jaba es gewesen, der mir den roten Hahn aufs Dach gesetzt. Der alte Sünder war seitdem verschwunden, und seine Wunde hatte sich in alle Winde zerstreut. Ignaz hatte mir erklärt, solange der Alte sich noch auf freien Füßen befände, seien wir beide unseres Lebens nicht sicher. Er habe sich vorgenommen, ihn aufzufinden und hinter Schloß und Riegel zu bringen. Ich wollte von diesen Plänen nichts wissen und eröffnete Ignaz, er solle fortan bei mir bleiben, weil er vorläufig überhaupt noch viel zu schwach sei und an solche Abenteuer auch gar nicht einmal denken dürfe. Er war ganz außer sich vor Freude, nun immer bei „seiner liebe, gute Herr“ bleiben zu dürfen und erwähnte seine Pläne nicht mehr. Als er völlig gesund und wieder ganz kräftig geworden war, war er eines schönen Tages verschwunden und blieb fast drei Wochen weg. Ich wußte gleich, was los war. Und richtig! Mit unfähiger List und Mäße hatte er das Versteck des alten Jaba ausfindig gemacht und seine Verhaftung erwirkt. Aber der alte, hilflose und von allen verlassen Zigeuner war schon in einem sehr schweren kranken Zustand in das Gefängnis gekommen, daß er alsbald in ein Hospital übergeführt werden mußte. Sein Ende nahte sich ihm bald, und er legte noch vor dem Anfallsgelächter ein umfassendes Geständnis ab, allerdings ohne jede Umwandlung von Reue. Seine letzten Worte waren: „Schade, daß ich bei dem Schusse gezittert. Sonst wäre mein Jakob gerächt gewesen!“ — „Nun aber komm, mein Junge, wir wollen zu Bett gehen. Es ist sehr spät geworden, und in zwei Stunden wird Ignaz schon wecken. Schlaf wohl und Weidmannsbeil für moran früh!“

Letzte Telegramme.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 25. September. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Südlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien: Zwischen dem Szurdok und dem Vulkanpaß wurden rumänische Vorstöße abgewiesen. An der siebenbürgischen Ostfront herrschte lebhaftere Gefehtstätigkeit. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Nördlich und östlich von Kirlibaba stehender Kampf. Im Ludomagebiet griffen die Russen abermals vergeblich an. Nordöstlich von Lipnika Dolna stürmte der Feind gegen die Stellungen der türkischen Truppen an. Er wurde überall zurückgeworfen, in einem Abschnitt durch Gegenangriff. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Russen versuchten gestern abend neuerdings nördlich von Perepelniki vorzudringen, ihre Anstrengungen blieben ergebnislos. Ihre Verluste sind schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Feuer-tätigkeit des Feindes an der küstenländischen Front war nachmittags in einzelnen Abschnitten lebhafter. Nachts überflog ein Luftschiff unsere Linien und warf in der Gegend von Comen einige Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. An der Front der Fassineralpen griffen 2 Alpini-Bataillone in der Dunkelheit den Abschnitt Cordina Cima Busa Alta an, den die feindliche Artillerie unter Tag heftig bearbeitet hatte. Die Italiener wurden nach erbittertem Nahkampf blutig abgewiesen. Auch gegen die Forcella die Colbese versuchten feindliche Gruppen vorwärts zu kommen, 52 Alpini, darunter ein Offizier, fielen hier in Gefangenschaft. Am Monte Cimone befinden sich verschüttete noch lebende Italiener in den Ravinnen. 24 vermochten sich selbst zu befreien und ergaben sich, die übrigen

rufen um Hilfe, die ihnen aber wegen des Feuers ihrer Artillerie bisher nicht gewährt werden konnte und von der Annahme eines dem Feinde aus Gründen der Menschlichkeit örtlichen Waffenstillstandes abhängt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Bei den k. u. k. Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Heeresbericht.

Sofia, 24. September. (WB.) Generalstabsbericht vom 24. September. Mazedonische Front: Bei Florina hat sich die Lage nicht verändert. Gestern wiederholte der Feind nach langem vorbereitendem Artillerie- und Infanteriefeuer und Bombenwürfen seine Angriffe auf die Höhe Rajmakalan. Die feindlichen Abteilungen gingen vor und griffen nacheinander die rechte und linke Flanke und endlich die Mitte unserer Stellung an. Unerschütterlich ließen die Verteidiger den Feind bis auf 60 bis 80 Schritte an ihre Gräben herankommen. Dann wiesen sie ihn mit heftigem Gewehr- und Maschinengewehrfeuer mit großen Verlusten für ihn ab. Im Moglenatal und zu beiden Seiten der Wardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Vellassia Planina Ruhe. An der Strumafont lebhaftes Geschützfeuer. Mehrere feindliche Bataillone gingen gegen die Dörfer Revolen, Dolna, Sarabjovo und Gubels vor. Sie wurden von unseren Truppen angegriffen und auf das rechte Ufer des Flusses zurückgeworfen. An der Küste des ägäischen Meeres herrschte Ruhe. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha Artilleriekampf und Infanteriegefechte von geringer Bedeutung. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Stockholm, 25. September. In der Nähe einer Stadt an der Donau verübten kriegsunlustige rumänische

Soldaten ein furchtbares Attentat. Ein dicht besetzter Offizierszug, der über Kronstadt zur transylvanischen Front wollte, wurde durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt. Von 400 Offizieren blieben nur 7 gänzlich unverletzt. Das 2. Artillerie-Regiment, das in Jassy steht, ist stark verdächtig, das Verbrechen begangen zu haben. Die Stimmung dieser Truppe wird als besonders aufgereizt geschildert, sodaß man nicht einmal gewagt hat, sie unmittelbar an die Front zu überführen. Es soll schon zu schwersten Gehorsamsverweigerungen geführt haben, wobei 6 Leute, darunter 2 Unteroffiziere, standrechtlich erschossen wurden. Seitdem verweigert das ganze Regiment den dienstlichen Gehorsam.

London, 24. September. (Reuter.) 12 Fischdampfer aus Grimsby sind in der Nordsee von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet.

Hauptchriftleiter und verantwortlich für Politik: G. Lutz.

Verantwortlich:

Für Orts- und Landesangelegenheiten: F. Mankowski.

Für Literatur, Wissenschaft und Kunst: G. Lutz.

Für Wirtschaftsfragen und übriges: Erich Händeler.

Für die Anzeigen: Otto Rohde.

Alle in Bialystok.

Verlag der Bialystoker Zeitung in Bialystok.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgebung gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Sie den auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Der heutigen Stadtausgabe ist eine Sonderanzeige des Apollotheaters in Bialystok beigelegt.

Programme für heute!

Das Gefangen-Lager Danzig-Troy!
oder: Wie wir „Barbaren“ unsere Feinde behandeln.
Ein Scharmützel in der Küche. Eiko-Woche.
Lustspiel in 3 Akten. Naturaufnahme.

Ausser
Programme: **Frl. Tony Birlinger** Operetten-
Sängerin.
Herrn und Frau Kustin und Herrn Schwarz, Lustspiel.

ZWISCHENTEXT DEUTSCH

348. Hamburger Stadt-Lotterie
100 000 Lose. — 46 020 Geldgewinne und 8 Prämien.

Mark 13 731 000

kommen in 7 Klassen, deren erste am 11. Oktober 1916 stattfindet, zur Ausspielung und ist der ev. größte Hauptgewinn:

1. Eine Million Mark

Einlage für 1. Klasse 11. Oktober 1916

Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	mithin zusammen
1. Klasse	11/10	16/11	16/12	16/13	16/14	16/15	16/16	16/17
2. Klasse	2.50	4.50	8.00	10.00	10.00	9.00	6.00	50.00
3. Klasse	5.00	9.00	16.00	20.00	20.00	18.00	12.00	100.00
4. Klasse	10.00	18.00	32.00	40.00	40.00	36.00	24.00	200.00

Nur Originallose kommen zur Verwendung. Beteiligung kann bei jeder Klasse beginnen unter Nachzahlung der Vorklassen.

L. Hagemann, Lotterie-Hauptkollekte,
Hamburg, Gänsemarkt 60.
Firma gegründet 1864.

Glücks-Anzeige

Die Gewinne garantiert der Staat.

Grösster Treffer im glücklichsten Falle
Eine Million Mark.

Erste Ziehung: 11. u. 13. Oktober.

Gänze Gewinnchancen
bietet die vom Staate Hamburg garantierte grosse Geld-Lotterie, in welcher

13 Millionen 731.000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.
Grösster Gewinn im glücklichsten Fall

Eine Million Mark bezw.

Mark 900,000	Mark 830,000	Mark 300,000
890,000	820,000	200,000
880,000	810,000	100,000
870,000	805,000	90,000
860,000	803,000	80,000
850,000	802,000	70,000
840,000	801,000	

Ausserdem kommen viele Treffer à Mark 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 10,000 usw. zur Auslosung. Im Ganzen besteht die Lotterie aus 100,000 Lose, von welchen 56,020 Nummern — also mehr als die Hälfte — im Laufe von 7 Ziehungen successive gezogen werden müssen. Eine so günstige Gelegenheit, schnell zu Vermögen zu gelangen, sollte, gerade in gegenwärtiger Zeit — niemand versäumen. Ich versende die Lose für die 1. Ziehung zum amtlichen Preise von

Ma k 10.—	Mark 5.—	Mark 2.50
für ein ganzes Los	für ein halbes Los	für ein viertel Los

gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung. Der amtliche mit Staatswappen versehene Verlosungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgenden Ziehungen sowie das genaue Gewinnverzeichnis ersichtlich, wird auf Wunsch im Voraus gratis und franko übersandt. (330)

Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste prompt nach stattgehabter Ziehung.

Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt ausgezahlt. Aufträge erbitte sogleich, spätestens bis zum 5. Oktober. — [No. 1170]

Samuel Heckscher senr., Bank-Geschäft in **Hamburg**

348. Hamburger Staats-Lotterie!

Ziehung erster Klasse am 11. | 13. Oktober 1916.

Grösster Gewinn im glücklichsten Falle

eine Million Mark.

Zusammenstellung der Gewinne und Prämien:

343

Prämie I	500,000 Mk.	16 Gewinne	à Mk. 10,000
Prämie II	300,000	1 Gewinn	7,500
1 Gewinn	200,000	1	6,000
1	100,000	56 Gewinne	5,000
1	90,000	2	4,000
1 Prämie	80,000	128	3,000
1 Gewinn	80,000	2	2,500
1 Prämie	70,000	212	2,000
1 Gewinn	70,000	5	1,500
1 Prämie	60,000	525	1,000
1 Gewinn	60,000	639	500
1 Prämie	50,000	150	400
1 Gewinn	50,000	90	300
1 Prämie	40,000	44174	250, 220
1 Gewinn	40,000		200, 175, 150, 125,
1 Prämie	30,000		100, 75 u. 35
1 Gewinn	30,000		
7 Gewinne	20,000		
3	15,000		

46020 Gewinne, 8 Prämien, sowie 10 000 Frei-Lose.

auf 13 Millionen 731,000 Mark.

Die Lotterie besteht aus 7 Klassen.

Preis der Original-Lose inklusive deutschen Reichsstempels beträgt:

	Für die erste Klasse:	Für alle 7 Klassen:
Ein achte Original-Los	Mark 1.25	Mark 25.—
Ein viertel Original-Los	2.50	50.—
Ein halbes Original-Los	5.—	100.—
Ein ganzes Original-Los	10.—	200.—

Die Beteiligung kann mit jeder Klasse beginnen.

J. Meyer & Co., Lotteriegeschäft, Hamburg 36, Kieler-Str. 106

Bestellbrief.

Ersuche um Zusendung
von Los 1. Klasse
Hamb. Staats-Lotterie.
Den Betrag von Mk.
erhalten Sie gleichzeitig durch Postan-
weisung — ist einlegend beigelegt.
(Das Nichtgewünschte durchstreichen.)

Name:
Beruf:
Wohnort:
Postbezirk:
Bemerkungen:

Geschäfts-Verbindungen.

mit dem
befestigten Gebiet
des Oberbefehlshabers Ost
finden Sie
durch Inserate
in den in einer
Anlage von über
80 000 Exemplaren
in Bialystok, Wilna,
Kowno, Lita, Mita, Grobno
erscheinenden Zeitungen.
Auskünfte, Kostenanschläge zc.
unverbindlich durch die
Pressestelle Ost IV
(Wilna)
und alle größeren Annoncen-
Expeditionen.

1000 [272]

neue eis. Karren a 21.— p. St.
Kreuzhacken ca. 3,5 kg 2.50
Spaten No. 3 0.58
Schaufeln No. 3 od. 5 0.62
Oersägen 1200 mm lang 2.20
Bügel sägen 90 1.50
alles neues, fehlerfreies Ma-
terial, alle Werkzeuge, Ma-
schinen, Winden, Pumpen etc.
Reservoir
Noskowski & Jeltsch
Königsberg Pr. Kantst. 2.
Tel.-Adr.
Baubedarf Königsbergpr.

Drucksachen

für die
Deutschen Behörden
liefert die
Deutsche
Verwaltungs-Druckerei
Alexanderstr. 8—10.

Liebhaber- und Kriegs-Photographen!

Wir fertigen Abdrücke nach eingesandten Negativen auf (Hervorragende Wirkung.) **Lenbach-Papier**. (Plastische Effekte.) Preis pro Karte 8 Pfg. Bei größeren Auflagen Ermäßigung. Überzeugen Sie sich und senden Sie uns ein Negativ; wir fertigen Ihnen davon 10 Karten ohne jede Berechnung. Entwickeln der Platten — Retouche billigt. — Vergrößerungen 18:24 1.50 M., 24:36 2 M. — Massenaufgaben in 2—3 Tagen. [345]

Wilhelm Thureau, Photographische Anstalt, Eisenach 5.

Mosel- und Saarweine

Die Zentrale der Vereinigung der Weinhandler der Mosel, Saar und Ruwer, der auch Winzer-Vereine angehören, hat in
„Warschau, Krolewska 10“ (am Sachsen-
garten) eine Verkaufsstelle eingerichtet. Sie liefert ausserlesene und preiswerte Weine für den Heeresbedarf und an Heeres-angehörige.
Verteilungsstelle der Armee-Intendantur von
Zigarren, Zigaretten u. Tabak.

Ogłoszenia: wiersz petitowy 6-u sapaltowy lub miejsce 20 fen.
Ogłoszenia mieszkań i poszukiwania posad 15 fen., ogłoszenia
handlowe 25 fen.
1/4 strony Mk. 180.—, 1/2 strony Mk. 95.—, 1/4 strony Mk. 50.—
1/8 strony Mk. 30.—. Prasy powtórzeniacka cena obniża się.

W Macedonii bułgarzy po zajęciu nowych swych

pozycy nad Małą Nidzą, między Floriną i jeziorem Ostrowskim, stawiali dzielnie czoło gwałtownym atakom francuzów. Uciekająca na wschód od miasta piechota francuzka, ścigana i rozproszona została przez bułgarską konnicę, przyczem wzięto wielu jeńców do niewoli i zdobyto kilka kulomiotów. Na południe od Belasicy Planiny wojska sprzymierzone wzięły szturmem wieś Montnicę i Peroj, przyczem odebrali uciekającym włochom, jeńców. Podczas gdy w dolinie Moglenicy i nad jeziorem Tachino czynność bojowa ograniczała się tylko do ogni artyleryjskich, starali się Anglicy zbliżyć do płaszczyzny koło Wardaru. Z ławością wojska niemieckie wstrzymały ich. Zajęta przez bułgarów Kawalla ostrzeliwana była od strony morza. Wielkie koszary położone nad morzem padły ofiarą płomieni.

Włosi napadali też wielkimi oddziałami na front austro-węgierski, ciągnący się od morza aż do doliny Vipach. Sprzymierzeniec nasz, pomimo że przeciwnik sprawował coraz to nowe siły, odpiął go dzielnie. Aż 20 brygad piechoty, 1 dywizja kawalerii i 15 batalionów strzelców górskich atakowały płaskowzgórza Karst; obrońcy jednak po 4-ro dniowych zażartych walkach odparli ich. Na północ od Assiero wojska austriackie wysadziły w powietrze szczyt Cimone, a jego załogę, składającą się z 400 ludzi wzięli do niewoli.

Nasi wojenni lotnicy zestrzelili w przeciągu ubiegłego tygodnia nad Sommą 21 nieprzyjacielskich samolotów. Pewien austro-węgierski lotnik pokonał na froncie wschodnim dwóch przeciwników. Nasz eskadron lotniczy miał powodzenie w czasie bitwy z siłami morskimi nad wybrzeżem flandryjskim i koło Konstancji. Jeden lotnik austriacki zniszczył nieprzyjacielską łódź podwodną, której załogę można było wziąć do niewoli. Na morzu Śródziemnym niemiecka łódź podwodna celnym strzałem zatopiła w przeciągu 43 sekund wielki naładowany okręt transportowy.

Rzesza Niemiecka.

Kopenhaga, 25 września. „Berlingske Tidende” donosi z Malmö, że Sven Hedin był w powrotnej drodze po 7-mio miesięcznej bytności na froncie tureckim w kwatrze głównej gościem Niemieckiego Cesarza i Hindenburga. Hedin opowiadał, że obydwa głęboko przekonani są, że Niemcy odniosą zwycięstwo. Cesarz znajdował się w dobrym zdrowiu.

Zagranica.

Bulgaria.

Sofia, 23 września. (W. T. B.) „Bulg. tel. ag.” donosi: Z powodu rocznicy mobilizacji, która uprzędiła przyłączenie się Bułgarii do wojny europejskiej, podaje prasa artykuły przyletłe zauraniem w szczęśliwe rozwiązanie sprawy, jakiej podjęli się bułgarzy, że unikną okrażenia i przerwania frontu i, że urzeczywistnie się jednolite połączenie narodu bułgarskiego.

Budapeszt, 25 września. Pisma bułgarskie komunikują, że do sofijskich szpitali przybyły pierwsze ofiary okrucieństw rumuńskich. Między niemi znajduje się wiele kobiet i dzieci z połamaniem rękami i nogami i wyklutymi oczami.

Rumunia.

Wiedeń, 24 września. Z doniesienia otrzymanego z Bukaresztu przez „Zeit” wynika, że podług urzędowego rozkazu wojskowego odwołano dotychczasowego dowódcę armii w Dobrudży, Georgescu. „Neue Wiener Tageblatt” komunikuje podług bukareszteńskiego „Universul”, że dyrektor zakładów amunicyjnych w Rumunii, Saligni, ustąpił.

Włochy.

Berno, 24 września. (W.T.B.) Podług doniesień pism włoskich, minister Scialoja zdał wczoraj, podczas rady ministrów, sprawozdanie o smutnym położeniu ludności Wenecji nad wybrzeżem Adriatyku i o środkach, które podjęte być powinny dla dobra ciężko doświadczanej ludności.

Rosya.

Lugano, 25 września. Pewne rosyjskie towarzystwo techniczne zapowiada na pierwszą wiosnę po wojnie otwarcie w Petersburgu międzynarodowej technicznej wystawy.

Berlin, 25 września. (Telegr. pryw.) Jak donosi „Voss. Ztg.”, towarzystwo badania północnej części Rosji w Archangielsku, przeznaczyło wielkie nagrody, podług doniesienia Petermanna, za udzielenie wiadomości lub ślady ekspedycji rosyjskiej będącej pod dowództwem podporucznika Brusilowa i Rusjanowa, którzy w roku 1912 na okr. tach „Sw. Anna” i „Herkules” wlecieli do północno-rosyjskiego morza lodowatego i od tego czasu zginęli. Dwie ekspedycje ratunkowe nie dowiedziały się nic o losie ekspedycji. Z ekspedycji Brusilowa uratowani zostali dwaj ludzie, którzy w roku 1913 byli w kraju Franciszka Józefa, przez dwóch pozostałych przy życiu z ekspedycji Isedowa, podczas gdy „Sw. Anna” pędzona została wraz z załogą dalej na północ.

Dowody humanitarności amerykań.

Podług „Vossische Zeitung” komunikuje „New Yorker Staatszeitung” dnia 10 sierpnia co następuje: Wczoraj znaleziono między posyłkami amunicji cały wagon zabronionych przez prawo międzynarodowe, kul dum-dum, które przechodziły stację kontroli w Secaucus. Wagon ten przybył z miejscowości położonej na zachodzie. Ładunek jego wykonany był z polecenia policji w Joresy Zity, przez pewną firmę znajdującą się nad Brodsdeay i przeznaczony był na „eksport”. W wagonie znajdowało się 300 skrzyń, w której 144 pudełek napełnionych było 12 kulami dum-dum. Ładunek składał się więc z 518 400 naboju, których używania wypierali się alijanci i których fabrykacy zaprzeczali tak saino często Ameryka. Każda kula była mniej więcej 3 cale długa, a czubek jej spłaszczony. Kule dum-dum mają wysłane być do Hoboken skąd dalej naładowane na parowiec oceaniczny. Wszystkim staraniom, zatrzymania ich i dowiedzenia się czy podobnie podłe instrumenta mordercze opuściły już Amerykę pozostały bezskuteczne; w kołach zainteresowanych wyrażono jednak przekonanie, że ten niespodzianie znaleziony wagon jest tylko kroplą w morzu dowodów humanitarności amerykańskiej.

Miasto Białystok.

Przepowiednie p. gody.

Wtorek, 26 września. Jasna, ładna pogoda jesienna, sucho, słabe południowe potem południowo-zachodnie wiatry. Przymrozek.

Kurs od 26 września 1916 roku.

Urzędowy kurs rubla: 1 rubel = 1,90 mk.
Kurs rubla przy wymianie pieniędzy w bankach:
100 rubli = przy kupnie 194 mk., przy sprzedaży 198 mk.
Procent kasy wkładów 6 proc.

Rosyjscy jeńcy z Białegostoku i dalszej okolicy przebywający w niemieckich obozach dla jeńców.

2. Dalszy ciąg listy jeńców.

Obóz jeńców wojennych w Nieder-Gruppe.
Szandrochin Antoni z Olszanicy.

Obóz jeńców wojennych w fabryce Schutt
Czersk.

Studrej Bulach, 95 p. p. z Aleksandrowa.

Bad Kolberg.

Mosakowski Maryan, porucz. 6 syb. p. art. z Białegostoku.

Bubał Stefan, porucz. 7 p. p. z Ostrowa.

Obóz rosyjski Rastatt.

Lewczuk Stefan, porucz. 231 p. p. z Pionki.

Oficerski obóz jeńców wojennych w Stralsund (Dänholm).

Otolński Zygmunt, aptekarz z Białegostoku.
Skolontkowski Józef, podpor. z Białegostoku.

Obóz jeńców wojennych w Weilburgu nad Lahną.

Kleidmann Eugeniusz, por. z Białegostoku.
Radziszewski Bernard, podpor. z Białegostoku.

Obóz jeńców wojennych w Tauberbischofsheim.

Krasowski Marcin, 299 p. p. z Narewki.
Kormianski Jakób, 38 p. p. z Białegostoku.

Obóz jeńców wojennych w Aschaffenburgu.

Karpowicz Andrzej, z Nowogrodka.
Lutschay Paweł, z Bielska.

Stoma Piotr, z Nowogrodka.
Segentczuk Illa, z Orla.

Obóz jeńców wojennych w Doeberitz.

Usticz Kondrat, 64 p. p. z Białegostoku.
Gabaj Abraham, 63 p. p. z Nowogrodka.

Kolak Michał, 118 p. p. z Borowskiego.
Antoneczuk Sylwester, 118 p. p. ze Słonima.

Bilański Jewsej, 118 p. p. ze Słonima.
Tilinski, 118 p. p. ze Słonima.

Gul Wasili, 455 p. p. z Grabowicz.
Kulak Marek, 118 p. p. ze Słonima.

Obóz jeńców wojennych w Germersheim.

Doraszki Domat z Białegostoku
Sankwicz Albert z Wołkowyska
Garbar Abraham z Sokółki.

Obóz jeńców wojennych w Dyrotz.

Małysz Dymitr, 24 p. p. z Panek

Obóz jeńców wojennych w Gross-Poritsch:

Malinowski Bolesław, z Niewinnego Borowa
Posmański Waleryan z Białegostoku

Obóz jeńców wojennych w Ellwangen:

Oleszkiewicz Stanisław, kapitan sztabowy w 106 p. p. z Białegostoku

Obóz jeńców wojennych w Goettingen:

Dombrowski Józef, och. 61 p. p. z Białegostoku

Obóz jeńców wojennych w Crossen n. Odrą:

Jakubowczyk Julian, 104 p. p. z Alekszyc
Wołkowicz Mikołaj, 101 p. p. z Zelwy

Obóz jeńców wojennych Frankfurt n. Odrą
Wasilewski Antoni, 62 p. p. z Białegostoku

Obóz jeńców wojennych w Bergerdamie:

Abukowski Feliks, 108 p. p. z Rudki
Domanowski Michał z Bagnówki

Obóz jeńców wojennych w Kistrin:

Jacewicz Józef, podp. posp. rusz. bat. tel. z Białegostoku

Czychaczow Władimir, rotmistrz z Białegostoku

Obóz jeńców wojennych w Stendal:

Raczkowski Juran z Ogrynk
Grabowski Wincenty z Białegostoku

Siegenhagen Teodor z Białegostoku

Szust Andrzej z Iwanowa

Milin Romow z Piesek

Salzstein Salomon z Działowa

Szubsaj Simel ze Słonima

Ofic. obóz jeńców wojennych w Gütersloh:

Koczanowski Jan, urzędnik z Białegostoku

Obóz jeńców wojennych w Langensalz:

Weissmann Michał, 27 p. strzel. z Białegostoku

Matysluk Mikołaj z Siderki

Winniczek Piotr z Kołosników

Basowski Zachar ze Słonima

Talkowski Selig z Białegostoku

Kosawczuk Nikita z Bielska

Bess Jankiel z Gródka

G Idin Izchok z Bielska

Kugel Mososza z Białegostoku

Lew Hirsch z Wołkowyska

Szmulewicz Chaim, 94 p. p. z Białegostoku

Odels Mojżesz, 64 p. p. z Białegostoku.

Lazaret jeńców wojennych w Ohrdruff:

Czywonk Jakób, 104 p. p. z Wołkowyska

Plac ćwiczeń wojskowych w Heubergu:

Lewszon Konstantin, 106 p. p. z Janowa

Wertjański Stanisław, 105 p. p. z Bielska

Lwowicz Moisy, 101 p. p. z Wołkowyska.

Obóz jeńców wojennych w Puchheim:

Sawczuk Mikołaj, 300 p. p. z Sieniatycz

Panasik Osip, 118 p. p. Dubrowki

Lampert Piotr, 25 p. p. z Białegostoku.

Obóz jeńców wojennych w Bautzen w Saksonji:

Kaplan Isko, 1 p. p. z Sieniatycz

Szwach Meer, 1 n. luz. ze Swistoczy

Orlanski Gisz, 68 p. p.

Ostaszewicz Gregori, 8 kom. tel. z Bielska.

Obóz jeńców wojennych w Ingolstadt:

Sawicki Aleksander, art. fort. Modlin z Białegostoku

Janowicz-Czajński, Dawid, por. puł. gwardii Kexsholm

ze Słonima.

Kalibolt Iw n, 21. oddz. żyw. z Józefowa.

Jasinowski Mojżesz, karonier 30 bryg. art. ze Słonima.

Kaplan Dawid, 100 p. p. z Sieniatycz.

Lichtenberg Menasche, 6 p. p. z Drohiczyzna.

Publski Abraham, 41 p. p. svb. z Sokółki.

Szmidt Szaja, 31 p. syb. z Białegostoku.

Obóz jeńców wojennych w Friedrichsfelde

koło Wesel.

Blysz Iwan, 120 p. p. z Dubrowki.

Grinka Karol Ludwik, 61 p. p. z Białegostoku.

Główny obóz jeńców wojennych

w Sprottau na Ślązku.

Kruger Herman, z Białegostoku.

Obóz jeńców wojennych w Skalmierzycach.

Molnik Aleksander z Saków.

Lazaret jeńców wojennych z Sprottau:

Buszko Iwan, 118 p. p. z Wołkowysk,

Plac ćwiczeń wojskowych Alten-Grabow:

Popławski Teodor z Popław,

Kadanowicz Nachman, 101 p. p. z Białegostoku.

Zhoglik Teodor, podof. 13 p. syb. z Ostrowa.

Oficerski obóz jeńców w Burg n. M.

Chasbiewicz Aleksander, podof., 301 p. n. z Narwi.

Porównaj nr. 198 z 14 września 1916 r. i

„ 204 z 20 „ „ „

1000

nowe żelazne taczki . . . 21.— za sztukę
motyki, około 3,5 kg . . . 2,50 „ „
szpadle nr. 3 . . . 0,58 „ „
szufle nr. 3 lub 5 . . . 0,62 „ „
piły proste, 1200 mm dług. . . 2,20 „ „
piły wygięte, 900 . . . 1,50 „ „

Wszystko nowe materiały, bez skazy, narzędzia, maszyny,
windy, pompy i t. p. — Rezerwoir.

Noskowski & Jeltsch, Królewiec Pr.
ulica Kanta 2.
Adres depesz: Baubedarf Königsbergpr. 272

Administracja
Gazety Białostockiej

znajduje się przy

ulicy Mikołajewskiej nr. 11.

ביאליסטאקער צייטונג

Nr. 210

דאנערשטאג, דעם 26 סעפטעמבער 1916

ערשטער יאָהרגאנג

אָנאָנסען: אַ שורה פעמיט אַ 6-שפאַלטיגע אדער פאַר'ן אַרט 20 פענע.
אָנאָנסען פון דירות אָדער די וואָס זוכטן שטעטלעך 15 פענע.
האַנדעלס-אָנאָנסען 25 פענע.
1/1 זייט 180, 1/2 זייט 95, 1/4 זייט 50, 1/8 זייט 30.
בײַם איבערזאָר ווערט דער פריץ קלענער.

רעדאקציע: אלעקסאנדער שטר. 8/10
קאנארא: ניקאל-שטר. 11

ערשטער מעגליך. אַלע אָפּגענומענע מאָנאַטליך איז קאָנטאָר 1,25 מ.ה.
אַפּגענומענע פּרונץ: אַלע אָפּגענומענע מאָנאַטליך איז קאָנטאָר 4,30 מ.ה.
אַ פּרונץ יאָהר.
די קאָנטאָרליכע פּאַסט נעמט אָן דעם אָפּגענומענע.

דרום-מערב פון דאָנא וואַטרא און ביים דרום-לענדער-ווינטקעל.
דערביי און פערלאָרען געוואָרען דער שפיץ סאָטערעק, אין שטוב-
רעם איז ער אָפּגענומען געוואָרען צירק און נאָכדעם איז ער וויע-
דער אריינגעפאלען איז שונא'ס האַנד.

אין זיבענציקען איז די רומענישע אָפּגענומענע כמעט אומגעטאן אָב-
געשלאָגען געוואָרען. דער שונא האָט זיך געמוזט פערהאלטען פאַר'ן
קאָקאל-ראַיאָן פון בידע זיטען אָדער העלען (שעקעליו-דווארהעליו).
צו צפון-מזרח פון פאָנאראס אינ'ם אלט-טאָר האָט ער זיך אריינגע-
געקוקט אָהן קאמפּט אין רעפּס (קערהאלס). ביי העזינג (האמשינג)
האָט זיך אריינגעגעבן שלאָגען די רומענישע און נעהמען ביי זי 7
הארמאטען. דער נעגער איז ווייט אָפּגעדרוקט געוואָרען, פערטאָר-
סאני איז ווידער און אונזער רשות. נאָך הארטע קאמפּען איז
אויך גענומען געוואָרען דער שוורד-פאס, וואָס ליגט צו דרום פון
דער שטאָט און עטליכע טאָג ארום -- אויך דער וואלדקאפּט פאס,
וואָס ליגט ווייטער צו מערב. זי זענען אויך אָפּגעהאלטען געוואָר-
ען גענען די פּרובע פונ'ם שונא אָפּגענומענע זי צוריק.

אין דער דאָברודשא וזענען די זינגענדיגע מחנות פונ'ם גע-
נעראל-פערלאָרען פ. מאקענען, פערפאלגערדיג דעם שונא,
דערנאָנטען ביז דער ליניע ראָווא-טאָבאדא-טוואל, וואו דער
נעגער איז אריין איז צוגעגרייכט פאָזיציעס און איז דאָרט אויפגע-
נומען געוואָרען דורך פרישע מחנות, פונדעסטוועגן האָבען אויך דאָ
די דייטשע בעוויזען צו אטאקירען ביז דער פּינדליכער ארמילערע
און האָבען נאָך פערנומען 5 הארמאטען. צו דרום-מערב פון טראָ-
פאָדא זענען שטארקע רומענישע כחות איבערגעגאנגען צום אָב-
נרוי. זי זענען אָבער באלד דורך א קאָנטרא-אטאקע געחאפט געוואָר-
ען און דעם פלאַנ איז אויך ווקען און האָבען געמוזט אנטלויפן
שנעל צוריק.

אין מאקעדאָניע האָבען זיך די בולגאָרען נישט פערטוידען
אין זייערע נייע פאָזיציעס ביי דער מאלקא נידא צווישען פאָרנא
און אסטראָווא-אָויערע גענען העפטיגע פראנצויזישע אָנגרעפּען. די
פראנצויזישע פיעחאטע, וואָס האָט געשטרעמט צוריק צו מזרח
פון דער שטאָט, איז פערפאלגט געוואָרען דורך בולגאָרשע קא-
וואלערע און איז צעקלאפט געוואָרען, דערביי זענען געמאכט גע-
וואָרען א סך געפאנגענע און זענען פערנומען געוואָרען קוילע-
ווארפערס. צו דרום פון דער בעלאָווצא פלאנינא האָבען אונזערע
פערבינדעטע גענומען איז שטורעם די דערפער מאָנטניקא און פער-
ראי און האָבען ביי די ענטלאָפּענע איטאליענער אָפּגענומען געפא-
גענע. בשעת אינ'ם מאָגלעניצא-טאָל און ביי דער אָויערע טאָהינא
האָט זיך די קריגערישע טעטיגקייט דערהויפּט בענדענעצט אויף
ארמילערע-פיער, האָבען די ענגלענדער געפרובט ארויסרוקען זיך
אינ'ם טאָל פונ'ם ווארדאָ. אָבער זייער פרויב איז גרינג געשטערט
געוואָרען דורך דייטשע מחנות. קאוואלא, וואָס איז פערנומען דורך
די בולגאָרען, איז כעשאָסען געוואָרען פונ'ם ים. די גרויסע קאווא-
מעס ביים ים זענען פערברענט געוואָרען.

אויך די איטאליענער האָבען געווענדעט בריווענדע מאסען-
אָנגרעפּען געגען דעם עסטרייך-אונגארישען פראָנט, וואָס ציהט זיך
פונ'ם ים אין וויפאָק-טאָל אריין, אָבער טראָץ דער גרויסער איבער-
מאכט פונ'ם גענעל, וועלכער האָט אָנגעפיהרט אלץ מעהר פרישע
כחות, האָבען זיך אונזערע פערבינדעטע אָפּגעוועהרט געגען די דאָ-
זיגע אָנגרעפּען מיט גרויס עקשנות. 20 פיעחאטע-בריוואדעס, 1 קא-
וואלערע-דיוויזיע און 15 בערוואלערע-באטאליאָנען זענען געבראכט
געוואָרען געגען די פאָזיציעס אויפ'ן הארסטער הויכע סעקטאָר, אָבער
אין פיער-טאָגדיגען שווערען קאמפּט האָבען די פערטוידער אָב-
געשלאָגען אלע אָנגרעפּען. צו צפון פון אָויערע האָבען די עסטריי-
כער אויפגעריסען דעם שפיץ פונ'ם צימאָנע און האָבען געפאנגען
גענומען כמעט 400 מאן.

אונזערע קאמפּט-פליהערס האָבען אויך דער לעצטער וואָך
אראפגעשטאָסען ביים סאָם 21 פּינדליכע אַרמילערע-אָפּגעפאלען. אין עסט-
רייך-אונגארישער פליהער האָט גע'פטר'ט 2 גענערעס. אונזערע מא-
רינע-לופט-עסקאדערס האָבען געהאט ערפאלגען אינ'ם קאמפּט מיט
'ם-שטרייט-כחות ביים פלאנדרישען ברעג און פאר קאָנסטאנצא.
אין עסטרייכישער פליהער האָט פערניכטעט א פּינדליכע אונטער-
וואסער-שיפּעל, די קאָמאנדע איז געפאנגען גענומען געוואָרען.
אינ'ם מיטעל-ים האָט א דייטשער אונטער-וואסער-שיפּעל דורך
געלונגענע טרעפערס איז 43 סעקונדען דערטרונקען א פול-בעזע-
טען פּינדליכע מיליטערישע טראנספארט-שיף.

די מלחמה.

מאקעדאָנישער פראָנט.

בערלין, 24 סעפט. (וויט) א מיטארייטער פונ'ם ים, עקא-
דע פאר'ן אין סאלאניקי טעלעגראפירט ווי צייטונג, אז די בולגא-
רע

45 קמ. די ברייט פון טיפּוואל ביז צו דרום פון ווערמאנדאוויל. צו
צפון פון אָווייל, וואו די גענערעס האָבען געוואלט ארוימנעהמען אונ-
זערע ארויסגערוקטע ליניעס, האָבען מיר אין גענען-אָנגרעפּען דער-
גרייכט געזען. ביי קורסלעט זענען פאָרגעקומען ווייטערדיגע קאמפּט-
פען מיט האַנד-גראנאטען, וואָס זענען געווען גינסטיג פאר אונז.
טיילווייזע אָנגרעפּען ביי פלער און אויף קאמבל זענען גרינג אָפּגע-
שלאָגען געוואָרען. צו דרום-מזרח פון ראנקור און בושאוועסע האָ-
בען מיר אָפּגעוואונען צוריק, איז א נייכער אטאקע, דעם פערלאָרע-
נעם באָדען. שפעטער איז עס, נאָך א בלוטנער שטייערונג, וויע-
דער אריינגעפאלען איז דער האַנד פון די פראנצויזען. צו דרום
פונ'ם סאם האָבען מיר געמוזט איבערלאָזען נאָכץ אויסגעגליכענע
פּינדלע פון אונזערע פאָזיציעס מיט די דערפער בערג און דעניקור.
אָבער אפילו די דאָווע דערפער, וואָס זענען שוין לאנג פערשוואונ-
דען פון דער ערד, האָבען די פראנצויזען בעקומען נאָך דורך בלו-
טיגסטע פערלויבטען.

ביי בעלאָ און ווערמאנדאוויל זענען נאָך העפטיגע ארמילע-
רישע קאמפּען געקומען קלענערע טיילווייזע אָנגרעפּען, וועלכע האָ-
בען אָבער נישט געקענט דערגעהן ביז אונזערע פאָדערשטע ליניעס.
דורך א פלוצלינגען אָנפאל האָבען די פראנצויזען געוואלט
אריינגרינגען אונזערע פאָזיציעס ביים מערב-אראבאנג פונ'ם "טייד-
טען מאן" און עס האָט זיך ווי אפילו אריינגעגעבן, אריינגעדרונגען
צייטווייליג און אונזערע ערשטע קאָפּעס. זי זענען אָבער באלד
וועדער ארויסגעווארפּען געוואָרען און האָבען געמוזט איבערלאָזען
אין אונזערע הענד 100 געפאנגענע און 8 קוילע-ווארפערס. רעכטס
פונ'ם מאס האָבען געהערשט די געוועהנליכע קאמפּען מיט
פיער און האַנד-גראנאטען. אינ'ם ראַיאָן טיפּוואל-פלערי זענען
פּינדליכע ארויסגעגאנגענע אָפּגעשלאָגען געוואונען געווען אומ-
צוקעהרען זיך אויף זיך.

פאטרוולען האָבען אין איינגעגעבענע אונטערגענומען
דער שאמפאן געפאנגען גענומען פראנצויזען און רוסען און ביים
רהיין-האָנגע קאנאל--א סך פראנצויזען.

אין מזרח האָבען די רוסען אָנגעשפאנט זייערע כחות צו די
גרעסטע אָנשטערנגונגען: זיי האָבען אויסגעשפרייט זייער טעטיג-
קייט פון די קארפאטען פּויל' געגענד פון פינסק, א בעזונדערס
שטארקע אָנגרעפּען אין וועלכען עס האָט זיך אויך בעטייליגט דער
נווארדינ-קארפוס, וואָס איז שוין ווידער אָנגעשפילט געווארען האָט
זיך געענדיגט צו מערב פון לוצק מיט אומגעוויינלעך פערלויבטען
פאר'ן שונא. איז זעהר א סך געלידערטע שורות האָבען זיך די
מאסען א לאַז געטוהן צווישען זאטורשטי ביי דער טוריא און פוס-
טאָמיט אויף א פראנט 20 קמ. די ברייט, האָבען זיך אָבער מייס-
טענס געמוזט אומקעהרען צוריק נאָך פאר אונזערע פערצומונגען,
איבערלאָזנדיג אויפ'ן שלאכט-פּעלד טויזענדער הרוגים און פער-
וואונדעטע. אין די קומענדיגע טעג האָט מייסענס שוין אונזער
שפאר-פיער געשטערט א נייעס ארויסגאנג פון די גענערס. אפילו
דאָס שוסיגן פון ארמילערע אויף די אייגענע סאָלדאטען האָט נישט
געקענט פּעל'ן ביי דער רוישער פיעחאטע זי זאל פערלאָזען די
קאָפּעס.

א שניעם ערפאלג האָבען דייטשע און עסטרייך-אונגארישע
מחנות דערגרייכט ביים סטאָבאָ: דער שטארק בעפעסטיגטער
בריק-קאָפּ פון אריעמישע און גענומען געווארען איז שטורעם, דער
שונא איז פערקאָנט געוואָרען ביז אויפ'ן מזרח-ברעג פונ'ם טייך,
און דערביי זענען אריינגעפאלען אין אונזער האַנד 31 אָפּצירען,
אויפער 2500 מאן און 17 קוילע-ווארפערס. די קאמפּען צווישען
סערעט און סטריפא (צו צפון פון באָראָו) האָבען זיך אויך געג-
רינגט מיט א פולען דורכפאל פאר די רוסען. ביי פערעפּעלינקי האָט
א דייטשער יענער-פאטרוול מיטגעבראכט פון די פּינדליכע ליניעס
כמעט 100 געפאנגענע.

אויפ'ן ארמע-פראָנט פונ'ם ערצהערצאג האַרל האָבען זיך
אין עטליכע ראַיאָנען געטוויקעלט זעהר העפטיגע קאמפּען. ביי
דער נאראיאָווא האָט דער שונא אָנגעריפּען מיט א שטארקער
אטאקירענער מחנה, ערשט נאָך עטליכע אומזיסע אָנלויפּען
האָט זיך איהם איינגעגעבן, אָפּצוריקען צוריק אונזער ליניע
אביסעל אין דער טיעף. אביסעל ווייטער צו צפון, ביי דער וואָטא
ליפא, האָבען זיך טערקישע מחנות נישט פערטוידענע געגען די אָב-
גריפּע פונ'ם שטארקערע גענער. אויף מאָרגען שוין זענען די
דייטשען ארויס צו א ארומנעהמענער קאָנטרא-אטאקע, אנטמענען
וועלכער די רוסען האָבען נישט געקענט ביישטעהן. דער שונא האָט
געהאט זעהר הויכע בלוטיגע פערלויבטען און האָט פערלאָרען 4200
געפאנגענע און 16 קוילע-ווארפערס. אין די פארפאטען האָט דער
נעגער מיט א סך שטארקערע כחות אָנגעגריפּען צו צפון-מערב
פונ'ם יאבאָניצא-פאס, צווישען קאפּול און טשאַרנא-גאָרא, צו

אפיציעלע מלחמה-דיעות.

דער דייטשער ארמע-פערזכט.

וויטב. גרויסע הויפט-קווארטיר, 25 סעפטעמבער
(אפיציעל).

מערב טעאטער: ארמע-גרופע פונ'ם גענע-
ראל פערלאָרען קרויז-פרינץ רופערעכט פון בייערן;
דער געוואלדיגער ארמילערשער קאמפּט צווישען
אנקר און סאם דויערט ווייטער. טיילווייזע אטאקעס
געגען דעם ראַיאָן קאמבל-ראנקור און ביי בושאוועסע
זענען דורכגעפאלען. -- ארמע-גרופע פונ'ם דייטשען
קרויז-פרינץ: דעם 23 סעפטעמבער זענען אָפּגעשלאָגען
געוואָרען ביים פאָרט טיאָמאן שוואכנקע, נעכטען --
צו צפון-מערב פונ'ם פאָרט סוביל -- שטארקע פראנ-
צויזישע אָנגרעפּען מיט האַנד-גראנאטען. אין די מא-
סען לופט-קאמפּען פונ'ם נעכטיגען טאָג האָבען מיר
אָרעפּגעשטאָסען 9 אַרמילערע. אונזערע פערטוידע-
גונגס-הארמאטען האָבען אין די לעצטע טעג אַרונ-
טערגענומען 4 פליהערס. דורך פּינדליכע באַמבעס
פון דער לופטען אויף לענס זענען 6 בירגער דער-
הרג'עט געוואָרען, 28 שווער פערוואונדעט. ביי א
פליה-אָנגרעפּען אויף עסען נעכטען פאָרנאכט געפאלען
אלס קרבן א קינד, אונזערע זענען פערוואונדעט גע-
וואָרען. דער מאַטעריעלער היזק איז אָהן בעדייטונג.

מזרח-טעאטער: פראנט פונ'ם גענעראל-
פערלאָרען פרינץ לעאפאלד פון בייערן: די פא-
זיציע ביי מאָנאָו, וואָס איז דעם 23. סעפטעמבער
דורך א שנעלער קאנטרא-אטאקע ווידער אָפּגענומען
געוואָרען, איז איצט אָפּגעהאלטען געוואָרען גע-
גען פרישע שטארקע רוישע אָנגרעפּען. פראנט
פונ'ם גענעראל פון קאוואלעריע ערצהערצאג קארל;
צווישען דער וואָטא-ליפא און דער נאראיאָווא האָ-
בען די רוסען אומזיסט אָנגעגריפּען די פאָזיציעס פון
די טערקישע מחנות. אריינגעדרונגענע טיילען זענען
דורך א קאָנטרא-אטאקע געווארפּען געוואָרען. 142 גע-
פאנגענע זענען אריינגעבראכט געוואָרען. אינ'ם לוי-
דאָווא ראַיאָן (קארפאטען) זענען ווידער אָפּגעשלאָגען
געוואָרען רוישע אָנגרעפּען. -- פראנט געגען זיבענ-
בירגען: רומענישע אטאקעס צווישען די דורכגעגאנגען
שורדוק און וואלדקאן זענען דורכגעפאלען.

באלקאן-טעאטער: ארמע-גרופע פונ'ם
גענעראל-פערלאָרען פרינץ לעאפאלד פון בייערן: די פא-
זיציע ביי מאָנאָו, וואָס איז דעם 23. סעפטעמבער
דורך א שנעלער קאנטרא-אטאקע ווידער אָפּגענומען
געוואָרען, איז איצט אָפּגעהאלטען געוואָרען גע-
גען פרישע שטארקע רוישע אָנגרעפּען. פראנט
פונ'ם גענעראל פון קאוואלעריע ערצהערצאג קארל;
צווישען דער וואָטא-ליפא און דער נאראיאָווא האָ-
בען די רוסען אומזיסט אָנגעגריפּען די פאָזיציעס פון
די טערקישע מחנות. אריינגעדרונגענע טיילען זענען
דורך א קאָנטרא-אטאקע געווארפּען געוואָרען. 142 גע-
פאנגענע זענען אריינגעבראכט געוואָרען. אינ'ם לוי-
דאָווא ראַיאָן (קארפאטען) זענען ווידער אָפּגעשלאָגען
געוואָרען רוישע אָנגרעפּען. -- פראנט געגען זיבענ-
בירגען: רומענישע אטאקעס צווישען די דורכגעגאנגען
שורדוק און וואלדקאן זענען דורכגעפאלען.

דער טרעטיר גענעראל-קווארטיר-מייסטיר
לודענדארט.

די מלחמה-געשעהנישען

פון דער לעצטער וואָך.

נישט קווענדיג אויף די מאסען צוגעפיהרטע מענשען און אמו-
ניציע, האָט זיך די ענגלענדער אויך היינטיגס וואָך נישט איינגע-
געבען דער דורכרייס אינ'ם סאם-נעכט, צו וועלכען זיי האָבען
אויף היים געשטרעבט. די העלדישקייט פון אונזער מיליטער האָט
זיי נישט געלאָזען קרינגען משה, ווי אַרמיגע ערפאלגען, אויף א פראָנט

רישע אפגעשניידע אין מאקעדאניע האט זיך אנגעהויבען אינ'ם זעל-
בען טאג, ווען רומעניע האט אונטערגעשריבען דעם אבמאך מיט'ן
פערפערבאנד. די סלוצלינגע אפגעשניידע האט געוואונען צו ענ-
דער סעריילס אפעראציע-פלאן. עס איז זעהר נאריש צו זאגן, אז
די בולגארען האבען זיך ביי פלארונג צוריקגעצויגען אין אומארג-
נונג, זיך האבען געשטעלט א עקסטרעם דיענע ווידערשטאנד און הא-
בען געהאט איז זייער רשות שטארקע ארטיילעריע מיט דייטשע
בעדיענע. פונקט אזעלכע אויספיהרונגען מאכט דער "ראדיקאל".
די טעריטאריע איז געווען זעהר גינסטיג פאר פערטיידיגונג און
נאנט שטארק אויסגעבויט.

די ים-מלחמה.

אמסטערדאם, 25 סעפט. לויט'ן "האנרעלעבלאד", האט
א נידערלענדישער פאסאזשיר פונ'ם דאמפער "פרינץ הענדריק"
אז דער דאמפער איז פעהאלטען געווארען נישט ווייט פון די ניו-
דערלענדישע טעריטאריאלע וואסערן דורך 6 אדער 7 דייטשע
טאפערדא-שיפלעך. דייטשע אפיצירען און מאטראסען זענען ארויף
אויס'ן שיף און האבען בעפויחלען די פאסאזשירען אראפגעהן אונ-
טער'ן דעק. נאכדעם האבען זיי זיך נאכגעפערענט, איז וועלכער קא-
לונט'ן וצט א פראנצויזישער אפיציר, וועלכער האט זיך געפונען
אויס'ן שיף. שפעטער האט מען אפגעשניידט די מענער און די
פרויען און אויסגעפארשט זיי. לויט א "רייטער" מעלדונג, איז דער
דאמפער, נאכדעם ווי ער האט שוין פערלאזען די "זעברייגע",
נאכאמאל פעהאלטען געווארען און מ'האט איהם אויפ'ס ניי אונ-
טערוואכט. דערביי זענען קאנפסיקירט געווארען 2 פאסט-זעק, וועל-
כע מ'האט פריהער נישט בעמערקט. בשעת דאס איז פארגעקומען,
האט געפרוכט א אעראפלאן ווייט אויס א פראנצויזישער אראפ-
ווארפען באמבעס אויפ'ן בעגלינגענדיגן טאפערדא-שיף, איין באמבע
איז געפאלען 20 יארד פונ'ם דאמפער. דאס שיף איז דורך אים
קאלקעס געשעדיגט געווארען. איין נידערלענדישער רייזענער, איין
פראנצויז און צוויי הולענדישע זענען פעהוואונדעט געווארען.
אמסטערדאם, 25 סעפטעמבער (וועט). ווי עס ווערט
געמאלדען איז די צייטונגען, האט דער האלענדישער דאמפער
"באטאוויע II", וואס איז געבראכט געווארען קיין זעברייגע, געהאט
אויף זיך אלעס 50 פראצענט קאנטראבאנד-סחורות.

די אמעריקאנישע הומאניטעט.

בערלין, 25 סעפט. (פריוו. טעל.) לויט דער "פאסט-ציי-
טונג", איז די "ניו-יארקער שטאטס-צייטונג" דעם 10 אויגוסט
מורדע פאלגענדעס: נעכטען איז צווישען די אמוניציע-פאקטען,
וואס האבען געדארפט דורכגעהן די קאנטראל-סטאנציע איז סעקא-
קיס, געפונען געווארען א נאנצער וואגאן דומרום-קוילען, וואס ווע-
נען לויט די פעלקער-געזעצען פערבאטען. דער וואגאן איז געקומען
פון מערב-זייט. זיין לאדונג איז, לויט דער מעלדונג פון דער פאליציע
פון דזשארעס סיטי, טראנספארטירט געווען צו א פירמע, וואס
איז בייורג געפינט זיך אין בראדוועי און איז בעשטימט געווען
אויף עקספארט. דער וואגאן האט ענטהאלטען 300 קאסטעס,
יעדערער מיט 144 קעסטלעך, צו 12 דומרום-קוילען אין יעדערער
קעסטלעך. די לאדונג איז אזוי ארום בעשטאנען פון 518,400 פאט-
ראנעס, וואס די פערבינדעטע האבען אזוי אפט פערליקענט, אז
זיי בענצען זיי און וואס אויך די אמעריקאנער האבען דורכאויס
פערליקענט, אז די פאבריקאציע דערפון געפינט זיך אין אמעריקא.
יעדע קויל איז געווען אנ'ערד 3 צאל די לענג, ביים שפיץ גלאט.
די דומרום-פאטראנעס האבען געדארפט אפגעשיקט ווערען ווייטער
קיין אבאקען, וואו מ'האט זיי צוגעפיהרט צו א אקעא-שיף. אלע
בעמיהונגען, צו דערנעקן, אויב און וויפיל נאך אזעלכע פאקטען
פון שערליכע מאדרא-אינסטרומענטען זענען שוין אפגעשיקט געווא-
רען פון אמעריקא, האבען דערווייל נישט געהאט קיין ערפאלג. פונ-
דעסטוועגען איז אין פעהאנדעלערייטע קרייזען ארויסגעוואנדען גע-
ווארען די פעסטע איבערצייגונג, אז דער דאזיגער צופעליג געפונע-
נער וואגאן איז נאך א טראפען אינ'ם שטראם פון אזעלכע בעוויי-
זען פון אמעריקאנישער הומאניטעט.

דייטשלאנד.

קאפענהאגען 25 סעפט. די "בערלינגער טידענע" מעלדעט
פון מאלמע: סווע-העדיק, פארהענדיג אהיים פון זיין 7
חדש'דיגער פעהוואונג אויפ'ן טעריטאריע פראנט איז געווען אין
דער דייטשער הויפט-קווארטיר דעם דייטשען קווערט און היי-
דענבורגס נאכט. העדן זאגט, אז ביהדע זענען שטארק איבערצייגט
אינ'ם דייטשען נאכזיין, דער קווערט איז געווען זעהר פרוש און
מונטער.

אויסלאנד.

פולנאריען.

סאפיא, 23 סעפט. (וועט). די "בולג. טעל. אג." מעלדעט:
מחמת דעם יארהצייטס-טאג פון דער מאביליזאציע וועלכע האט
געבראכט צו בולגאריענס אריינמישונג אין דער מלחמה, בריינגט
די פרעסע ארטיקלען וועלכע זענען פול מיט'ן גרעסטען צוטרוי צום
גליקליכען אויסהאלטען דעם עמאמאנען וועלכע בולגאריען האט זיך
אליי געשטעלט כדי זיך אויסצודרעהן פון אדומנעהמונג און

אריינרויסונג אין איהר גרענעצן און צו ווענען ברענגען די איינהייט
פון דער בולגארישער נאציע.
בודאפעסט, 25 סעפט. בולגארישע צייטונגען זיבען
איבער, אז אין די סאפיער שפיטאלען זענען אנגעקומען די ערשטע
קרבינות פון די רומענישע גרויאהפטע מעשים. צווישען זיי געפ-
נען זיך זעהר א סך פרויען און קינדער מיט צעבראכענע הענד און
פיס און מיט אויסגעשטאכענע אויגען.

רומעניען.

ווינ, 24 סעפטעמבער. לויט א מעלדונג אין "צייט" פון
בודאפעסט, איז מען מורדע פון בוקארעסט, אז לויט א אפיציעלען
אומגע-בעפעהל, ווערט אבערופען דער בוי אינצטיגער ארמע-
קאמאדיר איז דאבדורשא, געאדעסקו. דער "נייער ווענער-טא-
געבלאט" איז מורדע, אז לויט'ן בוקארעסטער "אונאיערוול", איז דער
גענעראל-דירעקטאר פון די אמוניציע-וואווארען און רומעניען, סא-
לונגי, ארויס איז דימיטע.

שטארט ביאליסטאה.

פאראויסגעזעהענער ווערטער
דייטשטאג, 26 סעפטעמבער. קלארער אסיען-וועטער, טרו-
קען, שוואכע בוי מיטעלמיטע דרום-דינע, שפעטער דרום-מערב-
דינע ווינטען, ביי נאכט פראסט.

קורס-צעטעל פונ'ם 26 סעפטעמבער.

אפיציעלער רובל-קורס: 1 רובל - 1.80 מארק.
רובל-קורס איז געלד-וועקסעל-געשעפט איז די פונק.
100 רובל -- קויפט 184 מארק. -- פערקויפט 188 מארק.
צינוען פון דער הוואה-קאסט 6 פראצענט.

רוסישע מלחמה-געפאנגענע פון ביאליסטאק

און וויטערדונגער סביבה אין דייטשע לאגערס פאר מלחמה-
געפאנגענע.

2. פארטעצונג פון דער רשימה פון געפאנגענע.

לאנער פאר מלחמה געפאנגענע נידער-זרופע:
שוידראכין אנטאן אלשאניצא.
לאנער פאר מלחמה-געפאנגענע שוויט-שערסן:
סטודען בולאק 85 פ. פ. אלעקסאנדראווא.
באר מאלבערני:

מאשקאווסקי מאריא אפערסט-ליטנאנט 6 סיב. ארט. פ. ביאליסטאק
בוכאט סטעפאן 7 פ. פ. אסטראווא.
רוסען-לאנער ראסטאט:

לעוויטשיק סטעפאן 231 פ. פ. פאלאנקא.
אפצ. נעם. לאנ. שטראלונד (דענהאלס).

אטאלינסקי, יונגער, אפטיקער, ביאליסטאק.
סקאלאנטקאווסקי, יאזעף, ליטנאנט.

לאנ. פאר מלחמה-נעם. ווילבורג א לאחן:
קלידמאן איזשען, אויבערליט. ביאליסטאק
קארזשיושעווסקי בערנהארד לט.

לאנער פאר מלחמה-געפאנגענע טויבערביש-אפסחיים
קראסאווסקי מארטין 299 פ. פ. נארוועקא
קארמיאנסקי יאקאב 38 פ. פ. ביאליסטאק.

לאנ. פאר מלחמה-נעם. אשעפערבורג:
קארפאוויטש אנדרע נאווזגורדעק.
לויטש פאוועל ביעלסק

סטאמא פעטער נאווזגורדעק
זענענשוק יולי ארלא
לאנ. פאר מלחמה-נעם. דעבעריין:

אוסמיטש קאנדראט 64 פ. פ. ביאליסטאק.
נבאי אברהם 63 פ. פ. נאווזגורא.

קאלאק מיכעל 118 פ. פ. באראווסקי
אנטאנשיק, סילוועסטער, . . . סלאנים
בילאנסקי יעליס
פילנסקי אנטאן

גול וואסילי 455 פ. פ. גראבאוויטשע
קולא מארק 118 פ. פ. סלאנים.

לאנער פאר מלחמה-נעם. נערמערשין:
דאראשקי דאמאט ביאליסטאק
סאקוויטש אלבערט וואלקאווסקי
גארבער אברהם סאקאלאק.

לאנער פאר מלחמה-געפאנגענע דוראין:
מאליש דימיטרי 24 פ. פ. פאנקי
לאנער פאר מלחמה-נעם. גראם-פארוטש:

מאלינאווסקי באלעסלאוו נעווינא באראווא.
פאומאנסקי וואלעדראו ביאליסטאק.

לאנער פאר מלחמה-נעם. עלוואנען:
אלעשקעוויטש סטאניסלאוו שטאבס-קאפ. 106 פ. פ. ביאליסטאק
לאנער פאר מלחמה-נעם. געטינגען:

דאמבראווסקי יאזעף יעסר. 61 פ. פ. ביאליסטאק.
לאנער פאר מלחמה-נעם. גראסען אן אדער:

יאקובטשיק יוליאן 104 פ. פ. אלעקסיטשע.

וואלקאוויטש ניקאלאי 101 פ. פ. זעלווא.
לאנער פאר מלחמה-נעם. פראנקפורט אן אדער:
וואסילעווסקי אנטאן 62 פ. פ. ביאליסטאק.
לאנער פאר מלחמה-נעם. בערגעדראם:
אבורקאווסקי פעליקס 108 פ. פ. רודקא.
דאמאנאווסקי מיכעל באנאווא.
לאנער פאר מלחמה-נעם. קיסטריין:
איזעוויטש יאן. רעו. לייט. טעל. באט. ביאליסטאק
משיחאטשעו וולאדימיר ריטמ. ביאליסטאק
לאנער פאר מלחמה-נעם. סטענדאל:

ראטשקאווסקי יוראן אנריסק.
גראבאווסקי וויצענטי ביאליסטאק
זינענהאנען טעאדאר
שוסט אנדרע אויוואווא
מילין ראמאוו פיעסק
זאלעשטין שלמה זשעטעל
שובתי שמעון סלאנים
אפצ. נעם. לאנ. נייטערסלאה:

קאטשאנאווסקי יאחאן טשינאווא. ביאליסטאק
לאנ. פאר מלחמה-נעם. לאנענזאלא:
וויסמאן מיכל 27 שים. פ. ביאליסטאק
מאטיסיוק ניקאלאי סידערא
וויניטשעק פעטער קאלעסניקי
באזאווסקי זאחאר סלאנים
מאלקאווסקי זעליג ביאליסטאק
קאזאוויטשוק מיקיטא ביעלסק
בעס יעקב גראדעק
גאלדין יצחק ביעלסק
קונעל משה ביאליסטאק
לעוו הירש וואלקאוויטש
שמואלעוויטש חיים 94 פ. פ. ביאליסטאק
אדעלס משה 64 פ. פ. ביאליסטאק

לאנ. פאר מלחמה-נעם. אהרדרוף:
משייוואנק יאקאב 104 פ. פ. וואלקאוויטש
סאלדאטען-לעהר-פלאץ הן בורג:
לעוואק קאנסטאנטין 106 פ. פ. יאנאווא
ווערמאנסקי סטאניסלאוו 105 פ. פ. ביעלסק
לעוואויטש משה 101 פ. פ. וואלקאוויטש.
לאנער פאר מלחמה-נעם. פוחחיים:

סאפטשוק ניקאלאי 300 פ. פ. סעמיאטיטש.
פאנאסיק אסיס 118 פ. פ. דובראווא.
לאמפערט פעטער 25 פ. פ. ביאליסטאק.
לאנ. פאר מלחמה-נעם. בוצען-זאקסען:

האפלאן יצחק 1 פ. פ. סעמיאטיטש.
שבח מאיר 1 הוו. פ. סוויסלאטש.
ארלאנסקי הירש 68 פ. פ. סוויסלאטש.
אסטאשעוויטש זעארג 8 טעל. ראפע ביעלסק.

לאנער פאר מלחמה-נעם. אינגאלשטאדט:
סאווזקי אלעקסאנ. פעסט. ארט. ביאליסטאק. נאווז-געארגיעווסקי
יאנאוויטש-משינסקי דאויד אבליט. קעקשאלס סלאנים.
קאלבאט אויוואן פ. פוראוש. אבט. יוועפאווא.
יאסינאווסקי משה הארמ. 30 ארט. בריג. סלאנים.

קאפלאן דוד 100 פ. פ. סעמיאטיטש.
ליכטענבערג מנשה 6 פ. פ. דראהוויטשין.
פויטילסקי אברהם 41 סיב. פ. סאקאלאק.
שמיר ישעיה 31 סיב. פ. ביאליסטאק.

לאנ. פאר מלחמה-נעם. פרודריכספעלד-וועזעל:
כליש אויווא 120 פ. פ. דובראווא.
ארינקא קארל לואיו 61 פ. פ. ביאליסטאק.
שטאב-לאנ. פאר מלחמה-נעם. שפראטו-שלעזיען.
קרוצער הערמאן ביאליסטאק.

לאנ. פאר מלחמה-נעם. סקלאמיער שיי:
מאליניא אלעקסאנדער סאקי.
לאנ. פאר מלחמה-נעם. שפראטווי:

בושקאווי. אויוואן 118 פ. פ. וואלקאוויטש.
סאלד-לעהר-פלאץ אלטען-גראבאו.
פאלאווסקי פעדער פאלאווי.

קאדאנאוויטש נחמן 101 פ. פ. ביאליסטאק.
שאנליס פאראר אונט. אפ. 13 סיב. פ. אסטראווא.
אפצ. נעם. לאנ. בורג-מייין:

אסיעוויטש, אלעקסאנדער לייט. 301 פ. פ. נארועו.
פערנליך נומער 188 פונ'ם 14 סעפטעמבער 1916.
און 204 " 20 "

1000

נייע איין-וועגלאך צו 21 שט. | שפולעס Nr. 3
קרוקעס צאק 3,5 קו. 2,50 | אדער 5.02-0.62 שט.
ירדלעס Nr. 3 . . . 0,58 | זענעלעך 1200 מ.מ. 2,20
מיט הענטלעך 900 מ. 1,50
אלע נייער מאטעריאל צו פעהלערען, אלע ווערקצייג, מאשי-
נעם, ווינדעס, פאמפעס א. א. וו. - רעזערוואארען.
נאָסַקאַווסקי עט יעל ש
קעגנשטערן פ. קאנט-שטר. 2.
טעל. אדר. Baubedarf Königsbergpr. (272)
רעאליזאציע-סדראקערי פון דער "ביאליסטאקער צייטונג"